



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der ... Teil|| aller Bücher vnd Schrifften des|| thewren/ seligen Mans Doct. Mart. Lutheri

Vom XXVIII. jar an/ bis auffs XXX. Ausgenomen etliche wenig Stück/ so zu
ende des dritten Teils gesetzt sind

Luther, Martin

1566

VD16 ZV 10108

Heerpredigt D. M. L. wider den Türcken.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37065

Aber das wollen wir dennoch L. C. F. G. dreyen/ vnd mit ernst gewar-
net haben/ Nichts wollen wir thetlichs oder lester schriftlichs fürne-
men/ Sondern Gott vnsern Vater/wider L. C. F. G. gar vleissig bitten/
Das er sich des gefangen Gewissen erbarme/ Vnd den Churfürsten zu
Brandenburg zu recht bringe/Vnd wollen gewislich erhöret werden.
Darnach wollen wir vns für Gott vñ der Welt dargeben/L. C. F. G. ei-
gen Brieffe/ vnd der Xetche Schrift öffentlich an tag legen/Damit des
Dornings Sachen vnd Gewissen öffentlich erkandt werde/Vnd ich
auch sag vnd raum gewinne weiter in seiner Sachen zu raten. Wollen
aber des alles / auch für vnsern Feinden / zu Recht stehen/Damit L. C.
F. G. nicht abermal Ursachen haben/vns gegen vnser Oberkeit zu ver-
unglimpfen/Thun wir L. C. F. G. vnrecht/ So verklar sie vns nur ges-
trost/ Antworten wir nicht/ So wollen wir vn, er Recht leiden.

Vnd E. C. F. G. sol wissen/ Das ich mich nicht hab mitwil-
liglich in diese Sache gedrungen/Aus Berlin/ vnd gleich aus der Dar-
nischkammer bin ich dazu gebeten/mit hohen Worten/Da ich noch nicht
wuffte/wo Wolff Dorning were / Das ich solt heiffen raten/ Ob man
kündte das par Volcks zusamen bringen/ Ich bitte aber / Gott der all-
mechtige wolt L. C. F. G. erleuchten / vnd bewegen zu thun / was recht
ist/Amen. Begeben zu Wittemberg / Montags nach Francisca. M. D.
XXVIII.

L. C. F. G.
Williger
Martinus Luther.

Eine Heerpredigt wider den Türcken/D. Mart. Luther.

Anno M. D. XXIX.

Lutherus ad
Vuen. Lincum.
Ego sermonem
edo bellium ex
hortandi contra
Turcas exerci-
tus gratia. Die
Simones & Iu-
de anno 29.

Wiewol ich in meinem Büchlin / vom
Türckē kriege/sast gnugsam vnterricht gethan
habe/Mit welcherley Geirwissen vnd weise (wo
sichs begeben) der Krieg wider den Türcken
solte fürzunemen sein/ Doch habe ich bey mei-
nen lieben Deudschen die gnade / Das sie mir
weder glauben noch zuhören/Bis sie zu lange harren/ vnd der
glaube in die hand kompt/Vnd denn weder Hülffe noch Rath
da ist.

Gleich wie dem Vold Israel auch geschach/ Das sie die
Propheten (als 4. Reg. 17. stehet) so langē verachten/ Das zu
Kkkk iij lezt

Eine Heerpredigt wider den Türcken/

legt auch kein Raht noch Hülffe mehr da war. Eben so ist vns jzt auch gangen / Niemand wolte glauben / Was ich vom Türcken schreib / bis das wirs nu mit so grossen jamer erfahren / Vnd so viel tausent Menschen / in so wenig tagen / erwürget vnd weggeführt / gesehen haben. Das wolten wir haben. Vnd hette Gott nicht wunderlich vnd so vnuersehens vns geholfen / So solten wir erst ein rechten jamer in Deudschen landen erfahren haben.

Deudschen.

Vnd kenne ich recht meine lieben Deudschen / die vollen Sew / So sollen sie wol / jrer weise nach / sich widerumb nieder setzen / Vnd mit gutem mut in aller sicherheit zehen vnd wollen / Vnd solcher grossen Gnade erzeigt / gar nicht brauchen / Sondern mit aller Vndankbarkeit vergessen / Vnd denken / Ha / der Türck ist nu weg / vnd geflohen / Was wollen wir viel sorgen / vnd vnünze Koste drauff wenden? Er kömpt vielleicht nimermehr wider / Auff das wir ja vnser voluerdiente Straffe von Gott redlich empfangen. Wolan ich kan doch nicht mehr thun. Da ich anzeigt / Man solte des Türcken gewalt nicht verachten / Ey das war ein spöttische vnd nichtige Rede / Da waren viel Fürsten mechtiger / denn er / Ich solte die deudschen Fürsten nicht so schrecken / noch verzagt machen. Lasse nu dieselbigen Geisserer herfür treten / vnd die Fürsten trösten / vnd des Türcken macht verachten. Ich meine ja / der Türck habesie zu Lügneren / Vnd meine wort war gemacht.

Verfolgung
der Wahrheit.

Aber doch vmb der Gottlosen vnd Christus Lesterey willen nichts angefangen / Also auch vmb jrer willen nichts gelassen. Es haben Könige vnd Fürsten / Bischoue vnd Pfaffen bisher das Euangelium verjagt vnd verfolget / viel Bluts vergossen / vnd den dienern Christi alle plage vnd vnglück angelegt / Vnd

Lesterey er
kandte war
heit.

ist die Lesterey vnd Schmach / auch wider die öffentliche erkandte Wahrheit / so vber die massen schendlich gros gewesen / vnd das Vold so vberaus böse vnd mutwillig / Das ich hab weissen sagen müssen / Deudschland müsse in kurtz Gott eine torheit bega- len / Dasselbig gehet jzt daher / vnd sehet an / Gott helff vns / vnd sey vns gnedig / Amen. Denn weil sie wider Christum so trefflich zornig vn böse sind / das sie sein wort vnd diener vber bösen / vnd Er mus leiden / vnd schwach gegen sie sein / So thut

Sprichwort.

er warlich recht / nach den Sprichwort (Es war nie keiner so böse / es kam noch ein böser vber in) Vñ zeucht ab / lefft sich vber bösen. Schicket

Schicket aber an solche böse zornige Jungherrn noch einen bösen / den Türcken / Wil zusehen / weil sie ja so böse sein wollen / Welcher hie den andern vberbösen werde / Sey nu böse / wer böse sein kan / Ist gilts bösens vnd vberbösens.

Solchs wil ich gesagt haben / wider die vnbusfertigen / si arri ge Feinde vnd Verfolger des Wortes Christi. Aber weil dennoch viel in Deudschen landen sind / Die das Wort lieben / vnd Christus on zweinel nicht ein geringe zal Glieder drinnen hat / Vmb derselbigen willen sol diese Heerpredigt ausgehen / Sie zu trösten vnd zu vermanen / in diesen grewlichen fehrlichen Leufften. Denn der Teufel sucht durch seinen Zeng / den Türcken / freilich nicht allein die Weltliche Herrschafft / Sondern auch das reich Christi / vnd seine Heiligen Glieder vom Glauben zu stossen / wie Daniel sagt 7. Cap. Darumb wil ich diese Predigt in zwey Stück teilen. Zu erst / die Gewissen vnterrichten / Darnach auch die Fauß vermanen.

Das Gewissen zu vnterrichten / dienet wol zur sachen / Das man gewis sey / was der Türcke sey / vnd wofür er zu halten sey / nach der Schrift. Denn die Schrift weissaget vns von zweien grawsamen Tyrannen / Welche sollen vor dem jüngste tage / die Christenheit verwüsten vnd zerstörn. Einer geistlich / mit listen oder falschem Gottesdienst vnd Lere / wie der den rechten Christlichen Glauben vnd Euangelium. Das von Daniel schreibt 12. Cap. Daser sich sol erheben vber alle Götter / vnd vber alle Gottesdienste etc. Welchen auch S. Paulus nennet den Endchrist 2. Thess. 2. Das ist der Bapst mit seinem Bapstum / Danon wir sonst gnug geschrieben.

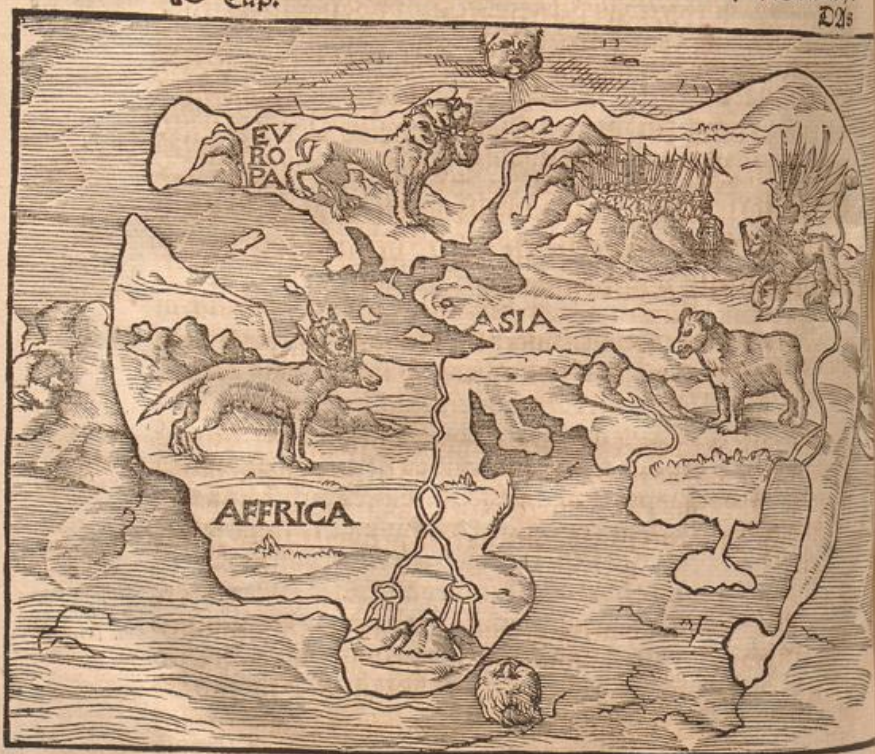
Der ander mit dem Schwert / Leiblich vnd eusserlich auff's Türcke. gewlichst / Danon Daniel 7. Capit. gewaltiglich weissaget / Vnd Christus Matth. 24. Cap. von einem Trübsal / Desgleichen auff Erden nicht gewest sey / Das ist der Türcke. Also mus der Teufel / weil der Welt ende fürhanden ist / die Christenheit zumor mit beider seiner Macht auff's aller grewlichst angreifsen / Vnd vns die rechte Lere geben / ehe wir gen Himmel faren. Wer nu ein Christen wil sein / zu dieser zeit / Der fasse ein hertz in Christo / vnd dencke nur nicht hinfurt auff friede vnd gute tage / Die zeit solcher trübsal vnd weissagung ist da / Desselbigen gleichen vnser Troz vnd Trost / auff die zukunfft Christi / Vnd vnser Erlösung ist auch nicht fern / Sondern wird flugs dar auff folgen / Wie wir hören werden.

Darumb

Eine Heerpredige wider den Türcken/

Darumb so halt feste/ vnd sey sicher/ Das der Türcke ged
 wislich sey der letzte vnd ergste zorn des Teufels/wider Chri
 stum/ Damit er dem Fass den boden ausstößet/ vnd seinen
 grim ganz ausschüttet wider Christus Reich. Dazu auch die
 grösste straffe Gottes auff Erden/ vber die vndanckbarn vnd
 gottlosen Verechter vnd verfolger Christi vnd seines Worts/
 vnd on zweifel der Vorlauff der Hellen vnd ewiger straffe.
 Denn Daniel sagt / das nach dem Türcken slugs das Gerichte
 vnd die Helle folgen sol. Vnd man sibets auch zwar wol an
 der that/ wie grewlich er die Leute / Kind / Weibe / jung vnd
 alt erwürget / spießet / zuhacket / die im doch nichts gethan vnd
 so handelt / als sey er der zornige Teufel selbs leibhafftig. Denn
 nie kein Königreich also getobet hat / mit morden vnd wüten /
 als er thut. Wolan wir wöllen das hie von dem Propheten
 Daniel hören.

Der Keiserthum hat Daniel beschrieben/ die auff Erden ko
 men sollen / ehe der Welt ende keme / Wie wir lesen / Daniels. 7.
 Cap. Das



Das er 4. grosse Thier sahe aus dem Meer stiegen. Das 1. war gleich einer Lewin/ vnd hatte Adlers flügel. Das 2. war gleich einem Beren/ vnd hatte drey rigen Zeene in seinem Maule. Das 3. war gleich einem Parden/ vnd hatte vier flügel vnd vier Köpffe. Das 4. war ein grausam vnd wunderlich Thier/ vnd sehr starck/ vnd hatte grosse eiserne Zeene/ Damit es fras/ vnd omb sich reis/ vnd was vbrig bleib/ das zutrats mit seinen Füßen/ Vnd hatte zehen Hörner.

Ich sahe die Hörner an/ Vnd sihe/ zwischen denselbigen wuchs ein ander klein Horn/ Für demselbigen wurden drey der ersten Hörner abgestossen/ Vnd dasselbige Horn hatte Augen wie Menschen augen/ vnd sein Maul redet gewlich ding. Ich sahe zu/ bis Stüle gesezt wurden/ Vnd der alte sich sezet/ Das Gericht ward gehalten/ vnd die Bücher auffgethan/ Ich sahe zu omb der gewlichen Rede willen/ so das Horn redet/ Vnd ward gewar/ Das das Thier getödtet war/ vnd sein Leichnam ombkomen/ vnd ins Feuer geworffen war zuuerbrennen/ Vnd der andern Thier gewalt auch auffgehoben war.

Das ist der Text Daniel/ auff's kurtzest erzelet/ So viel vns itzt not ist/ In die Auslegung folget im selbigen Capitel hernach/ Da er spricht.

Ich tratt zu einem/ der dabey stund/ Vnd fraget in omb das alles die warheit. Vnd er leget mirs aus/ vnd leret mich also: Diese 4. grosse Thier/ sind vier Keiserthum/ die auff Erden komen sollen/ Aber die Heiligen des Höhesten werden in ewigkeit das Reich besitzen.

Arnach hette ich gerne gewusst/ Was das 4. Thier were/ das so fast grausam war/ welchs eiserne Zeene vnd Pfoeten hatte/ Vnd fras vnd reis/ vnd das vbrige mit Füßen zutratt/ Vn was die zehen Hörner auff seinem kopffe weren. Vnd was das ander Horn were/

Eine Heerpredigt wider den Türcken/

were/sür welchem drey Hörner gefallen waren / Vnd von demsel-
bigen Horn/das Augen hatte/vnd ein Maul/das grewliche Ding
redet/vnd war grösser denn die andern. Ich sahe zu/vnd sihe/das
Horn streit wider die Heiligen / vnd sieget inen an / Bis der Alte
kam/vnd hielt Verichte mit den Heiligen des Höhesten / Vnd die
zeit kam/das die Heiligen das Reich besaßen.

Vnd er sprach also/ Das 4. Thier/wird das 4. Keiserthum sein
auff Erden/Welchs wird grösser sein/denn alle Königreiche/Vnd
wird alle Land fressen/zutreten/vnd zumalmen. Die zehen Hörner
sind zehen Könige/So zu solchem Keiserthum gehören.Vnd nach
demselbigen wird ein ander auffkomē/der wird mechtiger sein denn
die ersten/Vnd wird 3. Könige demütigen. Vnd wird wider den Hö-
hesten reden / vnd die Heiligen des Höhesten zutreten / Vnd wird
sich unterstehen/Ordnung vñ Gesetz zu endern/Vnd sie werden in
seine Hende gegeben werden/eine zeitlang/vnd aber etliche zeit/vnd
noch ein wenig zeit. So wird denn das Gericht gehalten werden/
Das die gewalt auffgehoben werde / vnd zubrochen / vnd endlich
umbkome. Aber das Reich/Gewalt/vnd Macht/so vnter dem gan-
zen Himmel ist/werde gegeben den Heiligen des Allerhöhesten/Wel-
ches Reich ist ewig/vnd alle Könige werden im dienen/vnd gehor-
sam sein.

Vier Keiser-
thum.

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.



Die weiffagung Daniels/ ist eintrechtlich von
allen Lerern angesetzt / von den vier folgenden Keiser-
thumen. Das erst/das Keiserthum zu Assirien vnd Bas-
bylonien. Das ander/das Keiserthum der Persen vnd
Meden. Das dritte/das Keiserthum des grossen Alex-
anders vnd der Griechen. Das vierdte/das Römische
Keiserthum / Welches das grössest / gewaltigt / vnd
grawfamest / Dazu auch das letzte ist auff Erden/Wie die Daniel Pter-
lich zeigt/ Das nach dem vierden Thiere oder Keiserthum das Gerich-
te folget / Vnd kein ander Keiserthum mehr / Sondern das Reich der
Heiligen/das ewig ist etc.

WEl nu das gewis ist / vnd keinen zweifel hat/ Das auff Erden
Römisch reich sol das Römisch Reich das letzte sein/Wie auch 2. Cap. Daniel zeigt/
ist das letzte. in dem grossen Bilde oder Seulen/ Die einen gülden Kopff / silbern
Brust/eherne Hüfte vnd eisern Schenckel hatte / Somus das drit-
Türck ist im Römische Kei-
serthum. folgen/ Das der Türcke im Römischen Keiserthum sein wird/ Vnd im
vierden Thiere mus begrieffen sein. Denn das ist beschloffen/wel das
Römisch Keiserthum das letzte ist / So wird vnd kan der Türck nicht
mehr so mechtig werden / als das Römisch Reich gewesen ist / Sonst
würden nicht vier/Sondern fünf Keiserthum auff Erden komen. Dar-
Türcke mus kein Keiser-
thum auffrich-
ten laus Das
nietis pro-
phecy. wislich fessen/oder Daniel würde zum Lügner / Das ist nicht möglich.
WEl

W^{il} aber zu dem der Türcke dennoch so gros vnd mechtig ist/
 Vnd im Römischen Reich sitzen sol/ Müssen wir in in demsel-
 bigen suchen / vnd vnter den Hörnern des vierden Thiers fin-
 den/ Denn es mus ein solch gewaltig ding in der Schrift verkündigt
 sein. Wolan/ Worn heisset ein Königreich in der Schrift/ Wie hie
 Daniel selbs sagt/ Das die zehen Hörner / zehen Könige sind/ die
 zum vierden Keiserthum gehören. So kan nu der Türcke keines der
 selbigen zehen sein / Denn dieselbigen Hörner sind die Königreich / so
 zum Römischen Keiserthum gehört haben / Da es in seiner vollen
 macht gestanden ist / Als nemlich / Hispanien / Franckreich / Italia /
 Africa / Egyptus / Syria / Asia / Grecia / Dentschland etc. Solch land
 haben die Römer alle gehabt in voller macht / ehe denn der Mahomet
 oder Türcke ist komen.

Horn heisset in
 der Schrift
 Königreich.

Zehen Könige
 reich im Römis-
 schen Keisers-
 thum.

So spricht nu Daniel / Das nach solchen zehen Hörnern erst
 kömpt das kleine Worn / zwischen den zehen Hörnern. Die kömpt vnd
 findet sich der Türcke / Denn gleich / wie das kleine Worn vnter den ze-
 hen auffwechset / vnd stößet der selbigen drey weg / Also musste ja komen
 ein Königreich / Das in den obgenanten Lendern vnd Königreichen
 des vierden Thiers oder Keiserthums wüchse / vnd der selbigen drey
 gewänne. Solchs alles zeigt vnd bezeuget auch das werck / vnd stim-
 met mit dem Text / Dz der Mahomet dasselbige kleine Worn sein mus /
 Denn er ist von geringem anfang auffkomen. Er ist aber also gewach-
 sen / Das er drey Hörner im Römischen Keiserthum hat abgestossen /
 vnd eingenomen / Nemlich / Egyptum / Griechenland / vnd Asiam.
 Denn der Soldan vnd Saracener haben lange zeit dieser Hörner oder
 Königreich zwey innen gehabt / Egypten vnd Asiam / vnd sind also
 drinnen blieben sitzen / Wie auch der Türck drinnen sitzt auff den heuti-
 gen tag / Vnd hat das dritte Worn / Griechenland dazu gewonnen.
 Solchs hat sonst niemand gethan / Vnd wir sehens da für augen stehen
 das geschehen ist / Das ist Mahometts Reich / Da haben wir das kleine
 Worn gewis.

klein Horn

Mahomet ist
 das klein horn.

Egyptus.
 Grecia.
 Asia.

W^o nu wol der Türcke den Soltan veriaht / vnd solche Lender ein-
 genommen / Vnd seinen Hof oder Sitz anderswo helt / denn der Soldan
 het / Ist darumb kein ander oder new Reich / Sondern eben dasselbi-
 ge Mahometts reich / Denn beide Soltan vnd Türcke / desselben / vnd
 gleich eines Glaubens sind / Nemlich des Mahometts. Das aber einer
 den andern veriaht / ist auch wol fast in allen Keiserthumen geschehen /
 Das ein Bruder den andern veriaht / ein Amptman seinen Herrn ver-
 triebe hat. Wie geschachs in Persen / Da sie den Keiserlichen Sitz vnd
 Hof aus Medien in Persien versetzten / Bleib dennoch gleichwol das
 selbigen Keiserthum / Vnd das Keiserthum zu Assyrien von Ninine gen
 Babylon / Vnd das Römisch von Rom gen Constantinopel / versetzt
 ward. Also ist auch jtz des Mahometts reich von Alkayr gen Constans-
 tinopel versetzt / mit dem Hofelager / Aber ist gleichwol dasselbige reich
 des Mahometts blieben / Denn Person vnd Hoflager mügen sich in
 ein Reich wol endern / Das dennoch das Reich für sich selbs bleibe /
 in seiner weise / Regiment / glaube / vnd allem wesen.

Soltan vom
 Türcken veriaht

Eine Heerpredigt wider den Türcken/

So wir nu dasselbige kleine Horn/ den Mahomet vnd sein Reich hie gewislich haben/ So können wir nu leichtlich vnter klerlich aus Daniel lernen/ Wo für der Türcke vnd das Mahometisch Reich zu halten sey/ Vnd auch/ was er für Gott gethan Erstlich/ sol er wol ein mechtiger Herr sein/ Als der dem Römischen Reich drey Dörner/ das ist/ drey fast die besten Königreich/ als Egypten/ Greciam/ Asiam/ abgewinnen/ vnd behalten/ Vnd das mechtiger sein/ denn keines vnter den zehen Dörnern ist. Das ist der klare Text/ Vnd findet sich also im werck/ Denn kein Königreich vnter den Römern geweest/ als Franckreich/ Hispanien/ Westland/ Dentschland etc. so mechtig ist/ Als das Türkisch oder Mahometisch Reich/ Das der Türcke jtz hat/ Vnd sitzt also fast mitten im Römischen Reich/ ja in des Römischen Keisers hause zu Constantinopel/ Wie das kleine Dorn/ vnter den zehen Dörnern/ im vierden Thier bedeutet.

Egyptus.
Grecia.
Asia.

Das kleine horn hat Menschen augen.
Was Mahomets Gesetz lezet

Vm andern/ Hat das Horn menschen augen/ Das ist/ das Mahomets Alcoran oder Gesetz/ damit er regirt. In welchem Gesetz ist kein göttlich Auge/ Sondern eitel Menschliche Vernunft/ on Gottes wort vnd Geist. Denn sein Gesetz leret nicht anders/ denn was Menschliche witze vnd vernunft wol leiden kan. Vnd was er im Euangelio funden hat/ Das zu schwer/ vnd hoch zu gienben geweest/ das hat er ausgethan/ Sonderlich aber/ das Christus Gott sey/ Vnd vns erlöset hat mit seinem Tode etc. Das meint Daniel/ da er des Dorns angehendet/ vnd spricht/ Er wird sich vnter stehen/ Gesetz vnd Ordnung zu endern/ Vernim/ Gottes ordnung/ als das Euangelium vnd Christliche Lere.

Des kleinen Horns mau/ redet gewlich ding.

Vm dritten/ Hats ein Maul/ das redet gränliche ding/ Das sind die grausamen Lestungen/ Damit der Mahomet Christum nicht allein verleugnet/ Sondern auch gantz auffhebt/ Vnd gibt für sich er sey vber Christum/ viel höher vnd würdiger für Gott/ denn alle Engel/ alle Heiligen/ alle Creaturen/ Dazu vber Christum selbs/ Wie das in seinem Alcoran klerlich stehet/ Vnd die Türcken teglich rühmen/ Vnd je lenger je gewlicher solch Lestung treiben/ vnd vben. Darumb spricht hie Daniel von demselbigen Dorn/ vnd deutet desselbigen groffes Mau/ Er wird wider den Höchsten reden/ Das ist wider Christum leren/ in lestem vnd schenden/ Damit das er in nicht für den Höchsten/ Sondern für einen schlechten/ vnd viel geringern Propheten heit/ denn sich selbs/ Vnd spricht/ Christus Lere habe ein ende/ Da Mahomet kommen sey.

Das horn füret Krieg wider die Heiligen des Höchsten.

Türcke ist kein Volk auff Erden so feind als den Christen. Christen nennet Daniel Heiligen des Höchsten.

Vm vierden/ Das er wider die Heiligen/ des Höchsten füret. Dis darff ja keiner Glosen/ Ich meine wir habens bisher wol gesehen/ vnd gefület. Denn der Türcke keinem Volck so feind ist auff Erden/ als den Christen/ Streitet auch wider niemand mit solchem Blutdurst/ als wider die Christen/ Auff das er diese Weissagung Danielis erfülle. Daniel aber heisset die Christen/ Heiligen des Höchsten. Denn ob wol viel falscher Christen sind vnter dem Nauffen/ Weil aber das Euangelium vnd Sacrament von Christo befol

befolhen/in einem Lande bleibt. So sind gewislich in demselbigen Lande viel Christen/ Vnd wie wenig der selbigen ist/ So wird doch dasselbige Land/ vmbjres Glaubens/ predigens/ vnd Euangelij willen/ ja vmb Christus willen/ Welchs Name/ Wort/ Geist/ Sacrament dasselbs ist/ Christenland/ vnd rechte Heiligen Gottes genant. Darumb auch noch in der Türckey viel Christen sind/ Vnd vielleicht mehr denn sonst in einem Lande/ Als die da gefangen sind/ vnd dem Türccken dienen müssen/ Der sie gewonnen hat/ Wie Daniel hie saget. Das er siegen solle wider die Heiligen/ vnd ober sie herrschen.

Viel Christen in der Türckey.

Gleich wie zur zeit Elia des Propheten im volck Israel geschach/ Zu Elia zeiten Da so viel böser/ vnd wenig fromer leute waren/ Das Elia selbs meinet/ er were allein/ Vnd wünschte darumb tod zu sein. Aber dennoch wol sieben tausent funden wurden/ Die Gott im behalten hatte/ from/ vnd heilig/ Vmb welcher willen dennoch das volck Israel/ Gottes volck vnd Gottes Heiligen hießen/ Als bey welchem sein Name/ wort/ vnd geist wonete. Wie jtz auch vnd bisher vnter dem Papsihum geschehen/ Daes auch alles also gar ist verderbt gewest/ mit Menschen leren vnd wercken/ Das man schier keine Christen mehr geschehen hat/ Aber dennoch haben etliche da müssen sein/ Weil Christus name/ Taufe/ Euangelium/ Sacrament etc. blichen ist/ Vmb welcher willen auch das gantze Land/ der Christenland/ vnd sie die Christenheit/ oder Christus volck/ vnd Gottes Heiligen heißen/ Denn S. Paulus sagt 2. Thessa. 2. Der Endechrist der Papsi/ solle im Tempel Gottes sitzen/ Tu ist der Tempel Gottes die Christenheit oder die heiligen Gottes/ Wie Daniel redet.

Zu Elia zeiten waren wenig frome Leute etc.

Vnter dem Papsihum ist schier kein Christ zu sehen gewest.

Tempel Gottes

Wch so mus man in diesem Spruch Danielis mehr achten/ vnd richten nach des Türccken meinung vnd willen/ denn nach der Christen zal. Denn der Türccke helt hie keine rechnung noch vnterscheid/ Wie viel oder wenig heiliger Christen vnter vns seien/ Er helt einen wie den andern/ Achet vns alle für Christen/ Wie denn der name Christus vns allen gemein ist. Denn er ist dem Christlichen namen feind/ Denselbigen wolt der Teufel gern vnterdrücken/ mit dem Schwert des Mahomets/ Wie er denn auch mit falscher Lere bey vns denselbigen vnterdrucket/ Vnd wil sich also an vnserm WErn Christo rechnen. Also wil Daniel sagen/ Das nach des Türccken gewisheit vnd meinung alles Christen (das ist/ heiligen Gottes) sind/ die er bekriegt/ Vnd helts dafür/ das kein erger Volck auff Erden sey/ denn die Christen. Darumb nennen vns auch die Türccken nicht anders/ denn Paganos/ das ist/ Heiden. Sich selbs aber halten sie für das heiligste Volck auff Erden.

Türcke ist dem Christlichen namen feind/ denn er helts dafür/ sie seten die aller ergisten auff Erden.

Türcken nennen vns Christen Paganos.

Als fünfft/ Das er (wie gesagt) glück hat im kriegen wider die Christen/ vnd gemeinlich obligt/ vnd den Sieg behelt. Vnd dasselbige Stücke macht auch die Türccken so stolz/ verstockt/ vnd sicher in jrem Glauben/ Das sie gar nichts zweiueln/ jr Glaube sey recht/ vnd der Christen falsch/ Als denen Gott so viel Sieg gibt/ vnd die Christen also verlesst. Wissen aber nicht/ Das hie im Daniel also zuor verkündigt ist/ das die Christen vmb jrer Sünde willen hie auff Erden

Türck hat glück im kriegen wider die Christen

Christen werden vmb jrer Sünden willen gestraft.

Eine Heerpredigt wider den Türcken/

Christus mus
Marterer hat
bey.

Erden gestrafft/ Vnd die vnschuldigen zu Marterer gemacht worden
Denn Christus mus Marterer haben/ Darumb hatte er allezeit die sein-
de obliegen/ vnd mechtig sein/ Auff das er die seinen fege vnd reinige/
Darnach seine Feinde/ wenn sie wol angelauffen/ vnd auffss höchste
Komen sind/ heimsüche mit dem hellischen Feuer ewiglich/ Solch We-
teil vnd weise wissen die blinden vnsinnigen Leute nicht/ Vnd meinen/
weil sich Christus so schwach stellet/ es sey kein Volck auff Erden an-
genemer/ denn sie. Aber gar weidlich lauffen sie an/ Vnd wird sich das
Spiel plötzlich wenden/ ehe sie meinen/ wie folget.

Auff des Tür-
cken reich sol
flugs der Jüng-
ste tag Komen.

Im sechsten/ Sol flugs auffss Türcken reich vnd wästen der
Jüngste tag/ vnd das Reich der Heiligen Komen/ Wie Daniel hie
spricht/ Das des Horns Kriege vnd siege sol wehren/ bis der alte Ko-
me/ vnd setze sich zu Gerichte. Solch dreyen vnd schrecklich Gerichte
glauben die Türcken auch nicht/ Das Gott damit vns erlösen/ vnd sie
in die Helle stossen wird. Wie lange aber das wehren solle/ Das er so
sieghafftig sey/ kan niemand wissen/ Denn Christus sagt/ Das von dem
tage niemand wissen solle/ on der Vater alleine. Wie denn hie Daniel
auch mit tuncckeln Worten sagt/ Sie werden in seine hende gegeben/ ein
zeitlang/ vnd aber etliche zeit/ vnd noch ein wenig zeit/ So wird denn
das Gerichte gehalten werden.

Des Türcken
reich sol vom
Himmel gestürzt
werden.

Als dem es scheint/ das des Türcken reich vom Himmel gestür-
tzt werden sol/ Vnd kein König Komen werde/ Der in vnterdrücke/
vnd mechtig werde/ nach jm/ Wie auch Daniel hie sagt/ Das der Leib
des vierden Thiers/ nach dem grossen Lestern des kleinen Horns/
ins Feuer sol geworffen werden/ zu verbrennen. So stebet ja auch
Apocalip. 20. Das der Gog vnd Magog solle durchs Feuer vom Him-
mel verzeret werden. Eben dasselbige schreibet auch Ezechiel Cap. 39.
Das Gott wölle Feuer vnd Schwefel vber Gog vnd Magog regnen
lassen/ vnd vber jr Heer. Niist kein zweifel/ Gog sey der Türcke/ Der
aus dem lande Gog oder der Tattern Komen ist in Asiam/ Wie die Hi-
storien beweisen.

Jüngste tag
mus für der
Thür sein.

Weil aber dennoch Christus hat Zeichen gegeben Dabey man
kennen sol/ wenn der Jüngste tag nahe sey/ Vnd demnach/ wenn der
Türcke ein ende haben werde/ So können wir sicherlich weissagen/
Das der Jüngstetage müßte für der Thür sein. Denn weil Daniel hie
sagt/ Das im vierden Thier das kleine Horn/ sol das mechtigste vnd
letzte sein/ Vnd wir sehen öffentlich/ Das in des Römischen reichs
Ländern kein mechtiger ist/ denn der Türck/ Vnd nach jm keiner mehr
Komen wird/ So ist die Schrift des Türcken halben schon erfüllet/
Denn er hat die drey Dörner weg (wie gesagt) Vnd Daniel gibt jm
kein Dorn mehr. Demnach ist zu hoffen/ Das der Türck hinfürt kein
Land des Römischen reichs mehr gewinnen wird/ Vnd was er in
Hungern vnd Deudschenlanden thut/ Das wird das letzte gekretze
vnd gereuffe sein/ das er mit den Vnsern/ vnd die vnsern mit jm haben
werden/ Vnd damit einende/ Also/ das er Hungern vnd Deudsch-
land wol zausen mag/ Aber nicht rügelich besitzen/ Wie Asiam vnd
Egyptum

Was der Türck
in Hungern vnd
Deudschenlan-
den thut/ ist das
letzte gekretze zc

Egyptum besitzt. Denn Daniel gibt im drey Dörner/vnd nicht mehr. Zwackt vnd reisset er etwas den Grenzen vnd Nachbarn abe / Das sey sein Schlaftrunck zu guter nacht.

Drumb der Krieg vnd sieg des Mahomets / dauon Daniel sagt / ist am meisten geschehen vnd erfüllet / in Asia / Grecia / Egypto / Vnd wird also ein ende nemen / Wenn er am allermechtigsten / vnd auff's aller beste gerüst ist / das er gleich sicher daher schwebt / vnd feret / Als dem nu niemand wehren / noch widerstehen könne / vnd noch viel Land zu gewinnen gedencet. Eben wenn dasselb stündlin komen wird / Das er so viel noch thun wil / vnd trotzig vnd girig sein wird / Da wird Christus mit Schwefel vnd Feuer vber in komen / vnd fragen / Warum er seine Heiligen / die im kein leid gethan / on alle ursache so grewlich verfolget vnd geplagt habet Amen. Denn die Schrift ist alle erfüllet / So sind diese zeit her so viel Zeichen geschehen / Vnd ist so gros liecht des Euangelijs fürhanden / Dazu solch gros lestern / mit willen / frenel in der Welt / Als nie geweest / Auch nicht erger sein künde / Es mus brechen / vnd ein ende haben / Amen.

Krieg vns Friede des Mahomets / ist am meisten erfüllet in Asia / Grecia / Egypto etc.

Viel zeichen ein zeit her geschehen. Gros liecht des Euangelijs

Bisher haben wir nu gesehen / wofür der Türcke vnd sein Mahometisch reich zu halten sey / nach der heiligen Schrift / Nemlich / Das er sey ein feind Gottes / vnd ein Lesterey vnd Verfolger Christi / vnd seiner Heiligen / durch Schwert vnd streit / Also / das er gleich darauff gericht vnd gestift ist mit Schwert vnd kriegen / wider Christum vnd die seinen zu wüten. Denn ob wol andere Könige vorzeiten auch haben die Christen verfolget mit dem Schwert / So ist doch jr Reich vnd Regiment nicht drauff gestift / vnd gericht gewest / Das sie Christum lestern / vnd betriegen sollen / Sondern geschicht zufals / aus einem misbrauch. Dats ein König verfolget / So ist ein ander König hernach gut gewest / vnd hats lassen gehen / Das also / nicht die Königreich oder Regiment / an jnen selbs wider Christum / gestrebt / Sondern die Personen / So das Regiment gehabt haben / sind zu weiten böse gewesen. Aber des Mahomets Schwert vnd Reich an jm selber / ist stracks wider Christum gericht / Als hette er sonst nichts zu thun / vnd könne sein Schwert nicht besser brauchen / denn das er wider Christum lestert vnd streitet / Wie denn auch sein Alcoran vnd die That dazu beweisen.

Der Türck ist Gottes feind / ein Lesterey vnd verfolger Christi / vnd seiner Heiligen.

Mahomets schwert vnd Reich ist stracks wider Christum gericht.

Was dem kan nu ein jglicher sein Gewissen richten vnd versteinern / Wo er zum streit wider den Türcken gefodert wird / wie er gedencen / vnd sich halten sol / Nemlich / das er keinen zweifel haben sol / Wer wider den Türcken (so er Krieg anfehet) streit / Das er wider Gottes feind vnd Christus Lesterey / ja wider den Teufel selber streit / Also / das er sich nicht besorgen darff / Ober etwa einen Türcken erwürget / Das er vnschuldig Blut vergiesset / oder einen Christen erwürge / Sondern gewislich erwürget er / einen feind Gottes vnd Lesterey Christi / Als den Gott selbs durch die Schrift Danieleis / für einen feind Christi / vnd seiner Heiligen / zum Heiligen Feuer verurtheilet hat. Darumb auch kein Christen noch Gottes freund in des Türcken Deer sein kan / Er verleugne denn Christum / vnd werde auch

Wer wider den Türcken streit / sol gewis sein / das er wider Gottes feind / ja wider den Teufel selber streit etc

Kein Christ noch Gottes freund / kan in der Türcken deer sein / er verleugne denn Christum etc.



Eine Heerpredigt wider den Türcken/

Gottes vnd seiner Heiligen feind/ Sondern sind alle des Teufels erben/ vnd mit dem Teufel besessen/ Wie jr Herr Mahomet/ vnd der Türckische Keiser selbs. Denn du mußt die wort Danielis wol fassen/ vnd mercken/ Da er dem kleinen Horn das Lestermaul wider Gott/ vnd den Streit/wider die Heiligen Gottes zuschreibt /Welche wort nichts guts/ Sondern alles Vbel vnd Bosheit/vom Türcken oder Mahomet zeugen.

Arumb habe ich im vorigen Büchlin auch so treulich geraten/ Das man nicht solle wider den Türcken kriegen/ Als vnter der Christen namen/ noch mit Streit angreifen/ als einen feind der Christen. Denn hie hörestu/ Das dem Mahomet oder Türcken/ der Sieg wider die Christen vnd heiligen verkündigt ist/ wie denn bis her geschehen ist/ in den drey Hörnern/ Die er abgestossen hat/ das ist/ in Grecia/ Asia/ Egypten. Christus wil schwach sein/ vnd leiden auff Erden mit den seinen/ Auff das er die Gewaltigen zu Narren/ vnd zu vnwissend) den Himel voll Marterer vnd Heiligen machen/ Damit sein Reich desto ehe voll werde/ Vnd er zu gericht kome/ vnd den Tyrannen iren Lohn gebe/ehe sie sichs versehen.

Christus/ vnd die seinen/ sind schwach/ vnd leiden auff Erden.

Wie ein Christen wider den Türcken streiten sol.

Sondern/ so hab ich geraten/ vnd rate noch also/ Das wol ein iglicher sich vleissigen sol/ ein Christen zu sein/ willig vnd bereit zu werden/ vom Türcken vnd jederman/ Aber solle nicht streiten/ als ein Christen/ oder vnter eines Christen namen/ Sondern las deinen weltlichen Oberherrn kriegen/ Vnter desselbigen Panier vnd namen weltlich/ Als ein weltlicher Vntersass/ nach dem Leibe/ Der seinem Oberherrn geschworen ist/ mit Leib vnd Gut gehorsam zu sein/ Das wil Gott von dir haben/ Roma. 13. Tit. 3. Cap. Vnd sonderlich/ wo solcher Streit geschicht/ Nicht aus fürwitz/ Gut vnd ehre zuerlangen/ Sondern zu schützen vnd schirmen Land vnd Leute/ Weib vnd Kind etc. Wie dieses Krieg ist wider den Türcken. Also lesen wir von dem lieben heiligen S. Moritz vnd seinen Gefellen/ vnd viel andern Heiligen/ das sie in Streit gezogen sind/ Nicht als Christen/ auch nicht wider die Christen/ Sondern als vnterthanige gehorsame Bürger oder Ritter/ gebodert vnd beruffen von irem Keiser/ oder ander irer Oberkeit/ Das sie mit Leib vnd Gut zu dienen schuldig waren/ Vnd hies nicht ein Christen heer oder Volck/ noch ein Christen Streit/ Sondern des Kaisers volck oder Heer.

S. Moritz/ vnd seine Gefellen.

Sie/ also stehet denn dein Gewissen recht vnd sein/ Vnd kamt ein mutiger freidiger Man sein/ Das solch Dertz vnd mut/ on zweifel deinen Leib vnd Ross/ auch desto starker machen wird. Denn du bist gewis/ Das du in deines Oberherrn gehorsam/ vnd in Gottes willen vnd befelh zeuchst/ vnd streitest/ Der dir solche Heerfahrt aufflegt/ vnd von dir haben wil. So darffstu auch nicht sorgen noch fürchten/ Das du in der Türcken Heer vnschuldig Blut trefest/ Weil du hörest/ das sie von Gott/ als seine Feinde/ zum Tod/ vnd zur Welschen verurteilt sind. Vnd gebent dir/ durch deinen Oberherrn/ Das du solch Urteil/ an dem Türcken volbringen solt/ Vnd jetz deine Hand vnd Spies/ Gottes faust vnd spies ist vnd heist/ Vnd bist also Gottes

tes des allergröſſten HErrn/Scharffrichter oder Dencker/wider ſe-
nen groſſen verdampften Feind/Wie köndestu ehrlicher vnd löblicher
ſtreiten?

GErets aber/ das er dich erſicht oder erſchlegt/Wie kanſtu
edlichers Tods ſterben/ So du anders ein Chriſten biſt? Denn/
um erſten ſiehet da Daniel/ vnd macht dich zum Heiligen/Da er
zpricht/ Der Türcke ſtreite wider Gottes heiligen. Das auff der Tür-
cken vnd Teufels ſeiten/ die fabr ſiehet/ Das er als ein Mörder/eitel
vnschuldig vnd heilig Blut treffe/ Vnd ſo viel heiliger Marterer ma-
che/ So viel er auff vnſer ſeiten erſchlegt. Wie es denn gewiſiſt/ Das
er eitel vnschuldig Blut trifft/ Weil er die angreiffet/ Da er kein Recht
noch vrsache zu hat/ Vnd on beſelb vnd not/ ſolch morden fürnimpt.
So iſt auch gewis/ das er viel Marterer mache (Denn es müſſen
Chriſten drunter ſein/ wo der Türcke wider die Heiligen ſtreit/ als
Daniel ſagt) Vnd thut also denn der Türcke an dir/ was Daniel von
im ſagt/ Nämlich/ das er ein Heiligen mörder vnd Marterer-
macher iſt.

Türk trifft im
Krieg wider die
Chriſt viel vns-
chuldig blut zc.

Türk iſt ein
heiligmörder
etc.

Im andern/ ſiehet da dein gut ſicher Gewiſſen/ Das du durch
Gottes gebot/ in deines Oberherrn einſeltigem gehorsam erfun-
den/ vnd erſtochen wirt. Vnd wens gleich zu wechſeln ſein ſolt/
Solteſtu hundert tauſentmal lieber ein Chriſt/ gehorsamer Bürger o-
der Ritter/ vom Türcken erſtochen ſein wöllen/ denn des Türckiſchen
Keiſers ſelbs Sieg/ mit alle ſeinem Gut vnd ehre haben. Denn wie
geſagt/ du biſt gewis ein Heilige/ Wo du ſo thuſt/ das du ein Chriſt
biſt/ vnd in gehorsam ſtreiteſt/ Der Himel iſt dein/ das hat keinen
zweifel. Was iſt aber des Türcken Sieg vnd ehre/ ja aller Welt/ ge-
gen dem Himel/ vnd ewigen leben.

In des Ober-
herrn gehors-
am erfunden
werden etc.

GEDencke/ wie wolteſtu thun/ wenn du zur zeit der Marterer
gelebt hetteſt/ Da dich auch die böſen Keiſer vnd Tyrannen erwürgt
hätten/ vmb Chriſtus willen? Oder wie wolteſtu ſtzt thun/ Wenn dich
der Paſt/ Biſchone/ vnſer Keiſer oder Tyrannen erwürgeten/ vmb des
Euangelien willen/ Wie denn vielen geſchicht: Du müſſeſt dennoch
glauben/ Das ſie dich zum Heiligen vnd Marterer machten/ Vnd ge-
wis ſein/ Das du in einem rechten Stand vnd gehorsam erfunden wür-
deſt. Was iſt nu der Türk anders mit ſeinem ſtreiten/ denn ein ſolcher
böſer Tyrann/ Der Gottes heiligen tödte/ vnd zu Marterer macht: On
das der Türk mit groſſer gantzer macht/ on vnterlas ſolchs thut/ Vnd
für allen andern viel mehr Heiligen macht/ Wie ſichs denn gebürt am
ende der Welt/ Das der Teufel vnſerm HErrn Chriſto eine gute reiche
Letzte gebe. Lieber/ es iſt ein trefflich gros Wort/ Das Daniel ſagt/ Der
Türk ſolle nicht etliche einzelnen Heiligen martern/ Wie ander Keiſer/
Sondern mit ſtreite/ vnd aller macht angreiffen/ vnd ſie vberweldigen.
Im Streit aber müſſen gar viel mehr Heiligen vnterligen/ denn der
einzelnen Marterer iſt/ Die auſſer dem Streit/ hin vnd wider gemartert
werden.

Türk gräſſet
die Heiligen an
vñ vberweldige
ſie mit ſtreit vñ
aller macht.

So weiſſen ja wol/ Das du dennoch ein mal ſterben muſſt/
LIII iij Vnd

874
Eine Heerpredigt wider den Türcken/

Ehrlicher heiliger Tod/ vom Türcken erwahret werden.

Und keinen tag noch stunde des Todes sicher bist. Wie / wenn dem solcher Streit wider den Türcken/ eben dein stündlin sein solt/ Und von dich alda Gott ergeben/ in einen solchen ehrlichen heiligen Tod / Da du so viel Göttlicher Ursachen/ Gebot/ vnd befelch hast/ Und sicher bist/ Das du nicht in deinen Sünden/ Sondern in Gottes gebot vnd gebot/ sam stirbest/ Vielleicht in einem augenblick aus allem jamer kömpff/ vnd gen Himel zu Christo auffsteigest/ denn das du auff dem Tode müsstest ligen/ Und dich lange mit deinen Sünden/ mit dem Tod vnd Teufel reißen/ beissen/ kempffen/ vnd ringen in aller fahr vnd not/ Und dennoch solche herrliche Gottes befelch vnd gebot nicht haben. Wie stirbstu alleine für dich selbs/ Und frisset dich ein ommechtige Trübs oder Pestilentz dahin/ Dort / spricht Daniel / sterben viel Heiligen mit dir / Und hast göttliche / heilige / liebliche Gesellschaften / die mit dir faren.

Fahr des Todes mancherley

Summa / wer kan allerley fahr des Todes erzielen. Darinnen wir teglich schweben / zu Wasser / zu Feuer / zu Feld / zu Lande / in der Luft / auff Erden / So viel Thier / so viel Sencken sind vmb vns / Der fellt vom Dach / der vom Ross / der fellt in sein Messer / Etlich hangen / erstechen / erschnuffen sich selbs / Der kömpft sonst / der so vmb / Der wird vmb Geldes willen / Der vmb eines Weibs willen / Der vmb eines worts willen / Ja etliche vmb Wolthat willen / erschlagen / So mancherley Töde müssen wir teglich gewarten / Und wagens etliche mit freuden / Da doch kein redlich ursach noch göttlich Befelch ist / Dazu die hinfart fehrlich vnd mislich ist / wie man dort ankome. Und solten vns hie so faul oder verzagt stellen / Da wir gewissen Gottes befelch vnd gefallen haben / vnser Oberkeit zu gehorchen mit Leib vnd Gut. Dazu / so wir Christen sünden werden / gewis das ewige Leben mit den Heiligen haben. Were doch solcher Tod / zu suchen an der Weltende / Wenn das Stündlin da ist. Und wer sich solches nicht bewegen lesse / Dem were kein billicher Fluch zu wündschen / denn das er zum Türcken siele / vnd ein Türck würde / des Teufels leib eigen / Wie sein Herr der Türck ist / von Gott zum Tode vnd der Dellen verdampt.

Christen / so wis der den Türcken aus gehorsam etc. streiten / sollen nicht zu fast für den Türcken etc. erschrecken. Thret mus mit seinem wägen vnd roben / der Christen Knecht sein etc.

Solchs alles rede ich für die / so Christen sind / oder gern werden / Das sie wissen / wie sie sich zu dieser zeit richten / vnd streiten sollen / Das sie nicht zu fast erschrecken für dem Türcken / Noch für dem Teufel seinem Gott. Denn wenn der Türcke die Christen (so es möglich were) schon allzumal fresse / Wette er damit nichts gewonnen / denn das sein verdammis deste grösser würde / vnd deste eilender keme / Und die Christen deste ehe gen Himel füren. Er sey so zornig vnd wütig / als er jmer wil / mit allen Teufeln dazu / So mus er Knecht vnd Diener sein der Christen / Und eben damit zu frem besten helfen / Damit er sie meinete zu verderben / Denn da sie het Daniel / vnd spricht / Es seien Heiligen / die er schlegt vnd misset. So spricht S. Petrus / Und wer ist / der euch schaden kan / So ist dem guten nachstrebet / David auch im 116. Psalm / O wie küfflich ist für

ist für dem HERREN der Tod seiner Heiligen. Vnd im 72. Psalm/
Vnd jr Blut ist teuer für seinen augen. Solche vnd dergleichen tröst-
liche/ herrliche Sprüche/machen ein solch Urteil/Das der Türcke sey
ein Heiligenmörder vnd thue jm selbs damit den größten schaden ewig
lich. Widerumb/ das sein Zorn vnd morden/müsse hie zeitlich dienen/
vnd helfen/den Christen zu grosser ewiger Derrligkeit/on seinen danck/
on seinen willen vnd wissen.

Wer teuffchet vnd mordet nu hie den andern am besten? Der
Türck mordet die Christen zeitlich/ zum ewigen Leben/Aber eben in
demselbigen mordet er sich selbs/zum ewigen hellischen Feuer mit al-
len Teufeln. Denn die Christen haben zu herrliche/mechtige Sprüche/
wie gehört. Vnd Daniel heisset sie Heiligen/ Vnd den Türcken einen
Heiligenmörder/ Da wird er nicht viel angewinnen/ Vnd die Chri-
sten nicht viel verlieren. Aber so sol der Mahomet mit den seinen beza-
let werden/ Vnd die Christen an sich selbs rechnen/ vnd seinen Lohn
von sich selber empfangen. Darumb halt ich das nicht für ein Meister
stück/ Das der Türck die Christen zu schrecken/ ire Kindlin zu harret/
zufrucht/ vnd auff die Zaunstecken spiesset/ Vnd was sonst nicht fort-
kan/ alles erwürgt/ vnd grausam handelt. Es ist mehr ein gros Tar-
renstück/ auch für der Welt/ Denn damit würde kein from Man sich
schrecken lassen/ Das er sehe sein Kind vnd Weib/ zuhacken vnd zu
spießen/ Sondern viel mehr zornig/ vnd bitter werden/Vnd vollend
hinan setzen vnd wagen/ strumpff vnd stil/ vnd was da noch vberig
were/ Vnd ob er tod were/ Würden oder solten je die andern vbrigen
deste bitterer vnd zorniger werden/ auch alles vollend an die Teufels
glieder zu wagen.

Türck thut jm
selbs den gröss-
ten schaden/In
dem er der Hei-
ligen mörder ist
Türck zerbewet
der Christen Kin-
der etc.

Wer für den Christen ist solche wütereij viel weniger schrecklich/
Denn die wissen/ das solche gespiessete/ vnd zuhackte elende Kindlin
vnd frome Leute/ eitel Heiligen sind/ Vnd das jnen der Türcke/das
hundertste teil nicht künde/so viel guts thun/Wenn er ein jglichs/auch
zum Türckischen Keiser selbs machte/Als er damit thut/das er sie/
aus des Teufels zorn/ so grausam handelt/Denn er opffert sie damit
Gott in den Dimel. Vnd künde auch alle Welt sich nicht so reichlich
vnd herrlich an jm rechnen/Als er an sich selbs solche Leute rechet/ Denn
er stösset sich selbs damit in abgrund der Dellen.

Christen Kind
der vom Tü-
cken gespiesset/
vnd zuhackt/
sind eitel Heili-
gen.

Gla sprichstu/ Des lachet er/ vnd fragt nichts darnach mit als
Glen den seinen. Wolan/ er sols auch lachen/ Dazu nicht werd
sein/ das ers glauben oder kennen solle. Christus wird jm
das lachen bald vertreiben/ vnd das alles wol leren. Denn ich dis
(wie gesagt) den Christen schreibe zu Trost/ vnd nicht den Türcken/
oder Türcksgenossen zu lachen/ Daniel hat jm für vns allen gnug
geschrieben/ Da er in einen Feind vnd Lestere Gottes/zum hellischen
Feuer verdampft/ verkündigt. Wird Daniels Schrift veracht/ So
ligt nichts dran/ ob vnser Schrift auch verlacht werde/ Wir ha-
ben den Text/ der vns nicht leugt noch treugt/ Das Gottes heiligen
sind/wider welche der Türcke streit. Sinds heiligen Gottes/ So fragt
ein Christen nicht gros darnach/ Wie grausam der Türcke oder der
Teufel/mit den Kindlin vnd Christen/eufferlich am Leibe/vmbgehet/
Es müssen

Daniel verdäpft
den Türcken als
Gottes Feind/
vnd lesteret/ zum
hellischen Feuer
Türck streit wis-
der Gottes heil-
igen.

974
Eine Heerpredigt wider den Türcken/

Es müssen doch Engel da sein/ Die auff ire Seele warten/ vnd sie auff den Denden tragen/ vnd gen Himel bringen.

Denn es stehet geschrieben/ Psalm. 91. Er hat seinen Engeln befelch ober dir gethan/ Das sie dich auff den Henden tragen/ Auff das du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest. So spricht auch Christus Matth. 18. Ich sage euch warlich/ Das ire Engel sehen allzeit das Angesicht meines Vaters im Himel. Wir lesen in den Könige Bücher vom Propheten Elisa/ Wie er gantze Berge vor fewriger Wagen vnd Reuter vmb sich/ seinem Diener zeigte/ wider die Syrer. So dazumal so viel Engel vmb die Stad waren/ zum leiblichen Schutz/ Wie viel mehr meinstu wol/ das hie in solchem Streit/ die Engel da sind/ empfahen/ vnd beschützen die Seelen der Christen/ oder/ wie Daniel sagt/ der Heiligen Gottes. Das aber die Christen nicht allzeit werden beschützt/ leiblich von den Engeln/ wie im alten Testament/ Dab ich droben angezeit/ Das Christus wil vnd mus hie auff Erden leiden/ schwach sein/ vnd sich tödten lassen/ Auff das sein Reich eilend gemehret/ vnd voll werde. Denn sein Reich ist nicht leiblich auff Erden/ Darumb ist sein Streit am sterckesten/ wenn viel leiden da ist/ vnd viel Marterer werden/ Wie er S. Paulo antwortet/ 2. Corinth. 12. Das dir benügen an meiner Gnaden/ Denn meine Krafft wird vollkommen in schwachheit.

Also thun in diesem fall die Christen auch/ Lassen jnen benügen an der Gnade/ das sie Christen vnd Gottes Heiligen sind/ durch vnsern Herrn Christum/ Wie Daniel sagt. Vnd wens nicht anders sein wil/ Lassen sie den Türcken jmer hin siegen/ thümen/ vnd pöden/ Bleiben sie schwach/ vnd lassen sich martern. Denn sie sehen/ Das gleich wie bey irem sterben eitel Engel sind/ Die auff ire Seele warten/ Also widerumb ins Türcken Deer/ eitel Teufel sind/ Die auff der Türcken seele warten/ vnd sie in Abgrund der Hellen stoßen. Nicht das sie Waffen vnd Wehre von sich werffen/ Vnd sich also von den Türcken wehrlos ermorden lassen solten/ Wie die Marterer außser den Kriegshendeln gethan haben/ vnd noch thun/ vnd thun solten/ Sondern weil die Christen mit Leib vnd Gut/ weltlicher Oberkeit vnterworffen sind/ Vnd sie alle/ einjglicher von seiner Oberkeit zum Streit wider den Türcken gefoddert/ vnd beruffen werden/ Solten sie thun/ als die trewen gehorsamen Vnterthanen (wie sie dem gewislich thun/ so sie rechte Christen sind) Vnd mit freuden die Feindt regen/ Vnd getrost drein schlagen/ morden/ rauben/ vnd schaden thun/ so viel sie jmer mügen/ weil sie eine Ader regen können. Denn solchs gebeut jnen ire weltliche Oberkeit/ Welcher sie gehorsam/ vnd solchen Dienst schuldig sind/ Vnd Gott von jnen wil haben/ bis in den Tod hinein Roma. 13. Titum.

Gleich wie vor zeiten die heiligen Marterer (wie droben gesagt) gethan haben. Wenn sie vom Keiser etwa wider einen Tyrannen oder ander Feinde gefoddert wurden/ wurffen sie freilich nicht die Waffen vnd Wehre von sich/ vnd liessen sich ermorden/ Wie der Tyrann wolt/ Denn damit hetten sie irem Keiser nicht wol gedienet/ ja

Prophet
Elisa.

Warumb die
Christen nicht
allzeit leiblich
beschützt wer-
den.

§

Wie sich Chris-
ten halten sol-
ten im Krieg wi-
der den Türck.

Wie sich S.
Morts vnd an-
dere heilige mar-
terer gehalten
etc.

net/ ja viel Schadens gethan/ Sondern sie haben trewlich die Faust ge-
regt/ vnd nach jres Derrn Gebot/ frölich drein gestochen vnd gehawen/
Als die freilich wol gewußt/ vnd gedacht haben/ Das sie auff das
mal/ Nicht als Christen/ Sondern als diener vnd vnterthanen des Kei-
sers/ mit Leib vnd Gut/ gefoddert waren/ zu streiten/ zu würgen/ vnd
den Feinden Schaden zu thun/ Vnd welche darüber sinder schlagen/ sind
eitel Heiligen worden/ Als die nicht allein rechte Christen/ Sondern
auch frome gehorsame trewe Vnterthane erfunden sind. Also sollen
jetzt die Christen auch thun/ Denn der Türck ist ein Feind vnd Tyrann/
Nicht allein wider Christum/ Sondern auch wider den Keiser/ vnd
vnsere Oberkeit/ Foddert sie nu die Oberkeit/ sollen sie ziehen/ vnd drein
schmeissen/ wie gehorsame Vnterthanen. Werden sie darüber erschlas-
gen/ Wolan/ so sind sie nicht allein Christen/ Sondern auch gehorsam
me trewe Vnterthanen gewesen/ Die Leib vnd Gut/ in Gottes gehor-
sam/ bey jre Oberherrn zugesetzt haben/ Selig vnd heilig sind sie ewig-
lich/ Wie der frome Viras.

Viras.

Wer weil der Türcke gleichwol Gottes rute/ vnd eine Plage
ist vber die Sünde/ beide der Christen vnd Vnchristen/ oder fal-
schen Christen/ So sol sich solchs Trostes vnd trotzes/ davon bis-
her gesagt/ nicht ein jglicher annemen/ Vnd tollküne daher faren/ vnd
sprechen/ Ich bin ein Christ/ Ich wil dran/ Sondern zuvor sich beke-
ren/ vnd sein Leben bessern/ Vnd also mit Furcht vnd ernstlichem Ge-
bet/ zu solchem Trost vnd trotz komen/ Denn ich hab droben gesagt/
Weil Deuschland so voll Bosheit vnd Lestierung ist/ das zu hoch vber
macht ist/ vnd in Himel schreiet/ Kans nicht anders werden/ Wo wir
vns nicht bessern/ vnd ablassen von Verfolgung vnd Lestierung des
Euangelij/ wir müssen herhalten/ vnd ein Staupe leiden/ Wo es der
Türck nicht thut/ So mus es doch etwas anders thun. Es were denn/
das der Jüngste tag selbs keme. Es kome aber Staupe oder Jüngster-
tag/ Wer Christen ist/ vnd sich gebessert hat/ der kans erleiden/ vnd
wird selig/ Die andern müssen gestrafft/ vnd verloren werden. Von
diesem Stücke/ das man sich bessern/ vnd beten sol/ habe ich gnugsam
geschrieben in einem Büchlin vom Türckenkrieg/ das nicht not wider-
umb die zuerholen.

Türck ist Gots
tes rute/ vnd eis
ne Plage vber
die Sünde der
Christen etc.

Büchlin vom
Türcken Ertege.
Vide supra fol.
479.

Das ander Teil der Heer- predigt wider den Türcken.

As sey gnug vom ersten Teil dieser Predigt/ Nem-
lich/ die Gewissen zu vnterrichten/ vnd trösten/ Nu
wollen wir das ander für vns nemen/ auch die
Faust zu vermanen/ Das ist/ das man Leib vnd
Gut dran wagen/ vnd williglich dran strecken sol-
le/ Vnd/ wo die Oberkeit zu diesem Streit/ Schaz-
tzung foddert/ das man dieselbigen gebe/ Wie man
schuldig ist/ Roma. 13. Desselbigen gleichen/ wo sie die Person oder
leib

Schagung ist
man schuldig zu
geben wider den
Türcken.

034
Eine Heerpredigt wider den Türcken/

Nobiles.

leib foddert/ sol man auch zu lauffen/ Denn da hat Gott geborsam ge-
boten. Denn vnser Junckern vom Adel/ haben bisher gnug gebrant/ ge-
geschlemmet/ gerennet/ gestoltzirt/ gebranget/ mit allzu vberflüßigen
Kost/ vnd Kleidung/ Dadurch sie alles Gelt aus Deudschem Lande ge-
schutt/ Vnd sich (on was der Sünden wider Gott ist) an Leib vnd ge-
runder verderbet/ Es ist zeit/ das sie auch jren Stand vnd Ampt beweisen/ Vnd
Ciues.
Negociatores.
ein mal mit ernst sehen lassen/ das sie vom Adel sind. Desselbigen glei-
chen auch die Bürger vnd Kauffleute/ mit vbermessigem Schmuck
vnd vnzelichem wucher vnd geitz/ lange gnug jre Lust gebüßet/ Daben
sie so viel hundert tausent Gilden so lange verkleidet/ verthan/ oder ver-
samlet/ Sollen sie auch ein mal/ eine Busse dauon geben/ vmb jrer Last
samt willen/ Dazu sie bisher/ so guten stillen Friede gehabt/ vnd des
misbraucht.

Opifices.

Rustici.

Also auch der Wandwercks vnd Bauersman/ haben solange
her mit vbersetzen/ schinden/ stelen/ vnd Rauben/ neben andern gro-
ßen mutwillen vnd vngheorsam/ eine redliche Busse wol verdient/
Sonderlich sint der zeit das Euangelium an tag ist komen/ Dadurch
sie frey vnd reich worden/ von allen Schindern vnd Bettlern erlöset/
Das sie meinen/ sie dürfen Gott nicht mehr geben/ noch allen seinen
Dienern/ Sondern allein zu sich scharren/ vnd reißen/ auff dem
Markt durch vbersetzen/ gleich als aus dem Beutel stelen. Dazu sie
bisher grossen Fried gehabt/ gesoffen/ getantz/ vnd gesungen haben/
in aller sicherheit. Wolan/ was sie ersparet/ gestolen/ vnd gesamlet
haben/ Was sie jren Predigern vnd Pfarrhern entzogen/ Das sollen
sie Bruder Veiten den Landtsknechten zusamen bracht haben/ Vnd
keinen danck dazu haben. Die Fürsten sollens on alle Darmberzig-
keit von jnen nemen/ vnd Kriegsvolck damit halten. Quod non tollit
Christus, tollit
Fiscus.
Christus, tollit Fiscus. So sol es gehen/ Wasu nicht wollen ein Gilden
geben zum Friede/ Gotte zu lieb vnd dienst/ So gib nu zehm oder zwanz-
zig/ zum Streit/ Gotte zur straffe vnd busse. Daben wir aus empfang-
en von dem DEXXII (spricht Diob) Warumb wollen wir das böse
auch nicht leiden?

Bruder Veit.

Quod non tollit
Christus, tollit
Fiscus.

Es hat ein jglichs thun seine zeit/ spricht Salomon Ecclesiastes
1. Bisher ist friedens zeit gewest/ Nu ist streitens zeit/ Bisher brach-
sens/ vnd brangens zeit/ Nu aber sorgens vnd arbeitens zeit/ Bisher
wucherns/ stelens/ scharrens zeit/ Nu aber ausgebens/ bezalens/ vnd
ausstrewens zeit/ Bisher essens/ trinckens/ tanzens/ freudens/ lachens
zeit/ Nu aber trawrens/ schreckens/ fürchtens/ weinens zeit/ Bisher
ringens/ schlaffens/ müßig gebens/ sicher lebens zeit/ Nu aber wu-
chens/ vnruge/ schaffens/ wehrens zeit. Daben wir jene gute zeit kund
gern haben/ vnd dennoch Gott nichts dafür dancken/ noch erkennen/
So lasse vns nu diese böse zeit auch dulden/ vnd daran lernen/ für jene
gute zeit dancken.

Ein jglichs
thun hat seine
zeit.

Gute zeit Eßens
nen wir wol le-
ben/ Aber etc.

Ja wenn Gott jmer gute zeit gebe/ Vnd liesse vns drinnen mit
aller Bosheit vnd mutwillen die Erden füllen/ bis an den Dimel
hinan/ Vnd hies vns dazu lieben Junckern/ Das möchten wir leiden/
Vnd sind also der guten tage vnd Friedens/ in aller Büberey gewo-
net. Nu wils vns faul thun/ das auch böse zeit vnd Vnfriede kömpt/
Vnd wöllen scheel vnd sawr sehen/ Schatzung zu geben/ oder selbs
zu reißen!

zu reifen. Ja man müßts vns bestellen/ Warumb hastu zuuor nicht gehorcht/ Da man dir Gottes wort sagte/ So höre nu den Teufel im Türcken/ Der du Gott nicht hören woltest in Christo.

Sperrestu dich aber/ vnd wilt nicht geben noch reifen/ Wolan/ ^{Türcke gehet gewlich mit den Leuten vmb.} So wird dichs der Türck wolleren/ wenn er ins Land kömpt/ Vnd thut dir/ wie er jtz für Wien gethan hat/ Nemlich/ Das er keine Schatzung noch Reife von dir foddert/ Sondern stecket dir Haus vnd Hof an/ Nimpt dir Viehe vnd Futter/ Belt/ vnd Gut/ Sticht dich zu tod (wo dir noch so gut wird) Schendet oder wiract dir dein Weib vnd Tochter für deinen augen/ Zuhacket deine Kinder/ vnd spießet sie auff deine Saumstecken. Vnd mußt dazu/ das das ergste ist/ solchs alles leiden/ vnd sehen/ mit bösem gewissen/ Als ein verdampfter Vnchrist/ Der Gott vnd seiner Oberkeit vngehorsam gewest ist/ Ober süret dich sampt jnen weg in die Türckey/ Verkauft dich dafelbs/ wie einen Hund/ Das du dein lebelang mußt vmb ein stück Brots vnd trunck Wassers dienen/ in stetiger arbeit/ tag vnd nacht/ mit Nuten vnd Knütteln getrieben/ Vnd dennoch keinen Lohn noch danck verdienen. Vnd wo ein Sturm sol geschehen/ Mußt du der verloren Lauffe sein/ vnd alle arbeit im Meer thun. Ober das kein Euangelium hören/ Nichts von Christo vnd deiner Seelen seligkeit lernen.

Als denn würdestu gern von zwo Küen eine zur Schatzung geben/ Gern würdestu selbs die helffte deiner Güter auch anbieten/ Gern selbs vnter deinem Fürsten reifen/ Gern einen Prediger selbs erneeren/ Der dir im Jar vier mal predigte/ Vnd wird doch alles vmb sonst sein. Sibe/ das wiltu haben/ Darnach ringestuzt. Denn der Türck ist der Man/ Der dich leren wird/ was du jtz für gute zeit hast/ Vnd wie jemerlich/ vnd danckbarlich/ bösllich/ du sie wider Gott/ seine Diener/ vnd deinen Nehesten zu bracht/ verfeumet/ vnd misbraucht hast. Der Türck weis den Adel zu mustern/ vnd zu demütigen/ Die Bürger zu züchtigen/ vnd gehorsam zu machen/ Die Bauern zu zemen/ vnd den mutwillen zu büßen. Darumb denck vnd sey frum/ Vnd bitte Gott/ das der Türck nicht dein Schulmeister werde/ Das rat ich dir/ ^{Türck ist ein wüßter grausamer Zuchmeister.} Er hats für Wien allzu gewlich beweiset/ Wie ein wüßter vnfauber Zuchmeister er sey.

Ich wolt wüandschen (wo vns vnser Sünde für Gott so viel ^{D. Mar. Luthers wüandsch.} Witze vnd mut ließen) Das alle Dendchen so gesinnet weren/ Das sich kein Flecklin noch Dörfflin plündern noch wegfüren ließen vom Türcken/ Sondern wens zu solchem ernst vnd not kame/ Das sich werete/ was sich weren künde/ jung vnd alt/ Man vnd Weib/ Knecht vnd Magd/ Bis das sie alle erwürget würden/ ^{Was vns Deudchen zu thun/ wens zur not kame/ das wir vom Türcken vberzogen etc.} Dazu selbs Haus vnd Hof abbrenneten/ vnd alles verderbeten/ Das die Türcken nichts sünden/ denn junge Kindlin/ Welche sie doch one das/ spießten vnd zuhacketen/ wenn sie vns lebendig wegfüren/ Vnd wir denselbigen doch nicht helfen können. Vnd das solchs geschehe mit vorgehendem Gebet zu Gott/ Darin sie alles seiner Gnaden befolhen/ vnd als im gehorsam der Oberkeit/ wie droben gesagt. Es were je besser/ das man dem Türcken ein leer Land ließe denn ein volles.
M m m m Vnd

Eine Heerpredigt wider den Türcken/

Vnd wer weis/was solche Thurst schaffen würde bey den Türcken/ Werden wir weggeführt/ So haben wirs viel erger/ denn so wir erzwun- get werden/ wie drobengehöret. Vnd ist grosse fahr/ Das wir in der Türckey vom Christlichen Glauben/ zum Türckischen glauben fallen würden/ zum Teufel in die Delle hinein.

Der Deudschen weiber sind vor zeiten zu Felde gezogen etc.

Schreiben doch die Römer selbst/ von der Deudschen weiber/ Das sie vor zeiten eben so wol als die Menner/ zu Felde gezogen/ vnd gestritten haben. Vnd welche Madg oder Jungfraw/ nicht hat einen Feind erwürget/ Dat zur straffe müssen Jungfraw bleiben. So schreiben die newen Historien von den Türcken/ Da sie zu Lemno in Griechland sind eingefallen/ vnd den Thorhüter erstochen/ Dat die Tochter des Thorhüters/ da sie den Vater tod gesehen/ seine Wehre genommen/ Vnd den Türcken im Thor/ so lang gewehret/ Bis die Türcken dazü komen sind/ vnd die Türcken vertrieben haben. Thun doch die Türcken selbst auch also/ Das sie sich ehe vnd lieber erwürgen/ denn fangen lassen/ Vnd nemen keine gefangene wider an/ ob sie gleich genn wider heim wolten.

Menliche that eines Thorhüters Tochter zu Lemno etc.

Denn ich achte kein Deuslin so geringe/ Wo man sich drans wehren wolte/ die Feinde müssten har drüber lassen. Doch solchs alles wissen die Kriegsleute besser denn ich/ Der ich mich auff solche gelegenheit vnd leuffte nichts verstehe/ Sondern dauon rede ich/ Weil es doch in solchem fall mus gewaget sein/ Vnd keiner gnaden bey dem Türcken zu hoffen ist/ wenn er vns wegfüret/ Sondern alles vns glück/ hohn/ vnd spot leiden müssen leiblich/ Dazü in geistlicher fehrlichkeit der Seelen des Worts beraubt sein/ Vnd je ergetlich/ Was hometisch leben sehen müssen/ So dechte ich/ es were das beste/ Gott sich beselzen/ Vnd aus gethaner pflicht vnd gehorsam der Oberkeit/ sich wehren/ So lange/ vnd mit waser weije man jmer töndet/ Vnd sich nicht fangen lassen/ Sondern würgen/ schießen/ vnd stechen in die Türcken/ bis wir da legen. Denn das du vmb der jungen Kindlin willen gedechtest dein Leben zu behalten/ Ist nichts/ Weil du geboret hast/ das die Türcken solche Kindlin/ vnd was sie nicht misfürten mügen/ alles erstechen/ zuhacken/ vnd spießen/ Das du doch jnen weder helfen noch retten kanst/ Sondern allein grössern jamer vnd elend dran sehen müsst.

Bey dem Türcken ist keiner gnaden zu hoffen.

Türcken erstechen die Kindlin vnd alles was sie nicht misfürten mügen.

Vnd ob sie gleich die Kindlin mit dir wegführten/ Sodartffen nicht hoffen/ Das sie dieselbigen lassen bey dir bleiben/ Da wird nicht aus/ Man verkaufft in der Türckey die gefangene Christen/ wie das Viehe/ vnd wie die Sew/ Achtet nicht/ wer hie Vater/ Mutter/ Kind/ oder Weib sey/ Da wird das Weib dorthin/ der Man hieher/ vns kaufft. Also gebets auch mit Eltern vnd Kindern zu/ Das keins bey dem andern gelassen wird/ Wie die Keuffer vnd verkauffer wöllen. Das doch allenthalben besser were/ dabeimen im Hause sich wehren/ vnd er würgen lassen/ in Gottes willen/ vnd der Oberkeit gehorsam/ denn sich in solch fehrlich schendlich Gefengnis geben. Das ist mein guter wunsch/ Aber ich halt/ es wil wol ein wunsch bleiben/ Denn ich solchs sage/ meinen lieben Christlichen Deudschen zu gut/ So da gerne wöllen vnterricht sein/ Die andern bedürffens nicht/ Waben selba

Gefangene Christen verkaufft man in die Türckey/ wie das Viehe.

selbs gut Dunckel/ sack vnd rafs voll. Aber wollen wir mit dem Türcken streiten/ vnd vns wehren/ So werden wir müssen andere vnd neue Gedancken fassen/ Vnd vns anders schicken/ vnd gewehnen/ beide mit hertz vnd hand/ denn wir bisher gewonet sind.

Hebey mus ich auch eine Vermanung thun/ vnd einen Trost geben den Deudschen/ So bereit in der Türckey gefangen sind/ oder noch gefangen möchten werden. Gleich dem Exempel nach des heiligen Propheten Jeremia/ Welcher auch einen Briene schreib gen Babylonien/ Vnd vermanete seine gefangene Jüden/ Das sie sollen geduldig sein im Gefengnis/ vnd im Glauben feste bleiben/ Bis auff die zeit irer Erlösung/ Das sie sich nicht ergern solten an der Babyloniern glauben/ vnd gar viel Jüden dahin fielen/ Wie ich denn höre vnd lese/ Das auch die Christen ser abfallen/ vnd des Türcken oder Mahomets glauben/ williglich/ vnd vngewungen annemen/ vmb des grossen scheins willen/ Den sie haben in irem Glauben. Darumb merck auff mein lieber Bruder/ Las dich warnen/ vnd vermanen/ das du ja im rechten Christen glauben bleibest/ Vnd deinen lieben Herrn vnd Weiland Ihesum Christum/ der für deine Sünde gestorben ist/ nicht verleugnest noch vergessest.

S lerne nu/ weil du noch raum vnd stat hast/ die zehen Gebot/ den Glauben/ dein Vater vnser/ vnd lerne sie wol/ Sonderlich diesen Artikel/ Da wir sagen/ Vnd an Ihesum Christ seinen einigen Son vnsern Herrn/ Der empfangen ist vom heiligen Geist/ Geboren von der Jungfrauen Maria/ Gelitten hat vnter Pontio Pilato/ Gecreuziget/ gestorben/ vnd begraben/ Nider gefaren zur Dellen/ Am dritten tage auffgestanden von den Todten/ Auff gefaren gen Himel/ Sitzend zur rechten Gottes des almechtigen Vaters/ Von dannen er komen wird/ zu richten die Lebendigen vnd die Todten etc. Denn an diesem Artikel ligt/ Von diesem Artikel/ heissen wir Christen/ Vnd sind auch auff denselbigen durchs Euangelium/ beruffen/ getaufft/ vnd in die Christenheit gezelet/ vnd angenommen/ Vnd empfahen durch denselbigen den heiligen Geist vnd vergebung der Sünden/ Dazu die auffstehung von den Todten/ vnd das ewige Leben. Denn dieser Artikel machet vns zu Gottes Kinder/ vnd Christus Brüder/ Das wir im ewiglich gleich/ vnd Miterben werden.

Und durch diesen Artikel wird vnser Glaube gesondert/ von allen andern Glauben auff Erden. Denn die Jüden haben des nicht/ Die Türcken vnd Saracener auch nicht/ Dazu kein Papist noch falscher Christ/ noch kein ander Vnglaubiger/ Sondern allein die rechten Christen. Darumb/ wo du in die Türckey komest/ Da du keine Prediger noch Bücher haben kanst/ Da erzele bey dir selbst/ es sey im Bette oder in der arbeit/ es sey mit worten oder gedanken/ dein Vater vnser/ den Glauben/ vnd die zehen Gebot. Vnd wenn du auff diesen Artikel komest/ So drücke mit dem daumen auff einen finger/ Oder gib dir sonst etwas ein Zeichen mit der hand oder fufs/ Auff

Mmm ü das

Vermanung vñ
trost an die Christen/ so bereit in der Türckey gefangen sind.

Briene Jeremie
an die gefangenen Jüden/ zu Babel.

Gottesdienst
der Babylonier etc.

Viel Christen in der Türckey nemen Mahomets glauben an.

Artikel von des
Erlösung etc.

Durch diesen Artikel wird vnser Glaube von allen andern Glauben auff Erden gesondert.

Eine Heerpredigt wider den Türcken/

Das du diesen Artikel dir wol einbildest / vnd mercklich macheest / Vnd sonderlich / wo du etwa wirst ein Türckisch ergernis sehen oder ansehung haben / Vnd bitte mit dem Vater vnser / Das dich Gott behüte für Ergernis / Vnd behalte dich rein vnd feste in diesem Artikel / Denn an dem Artikel ligt dein Leben vnd seligkeit. Eben so vermanet S. Jeremias seine Jüden auch zu Babylonien / Wenn sie die gölden vnd silbern Götzen sehen würden / Sollten sie an iren Gott zu Jerusalem gedencen / vnd bey sich sprechen / WELCH / dich allein solle man anbeten etc. Also thue hie auch / Wo du bey den Türcken / wirst etwa sehen / einen grossen schein der Heiligkeit / Solas dichs nicht bewegen / Sondern sprich / Vnd wenn du ein Engel werest / So bistu dennoch nicht Ihesus Christus / HERR Ihesu / an dich glaube ich alleine / Hilff mir etc.

Sürnemest es gerns bey den Türcken / das strenge Leben irer Geistlichen

Nter andern ergernissen bey den Türcken / ist das wol das Sürnemeste / Das ire Priester oder Geistlichen / solch ein ernit tapffer / strenge Leben führen / Das man sie möcht für Engel / vnd nicht für Menschen ansehen / Das mit allen vnsern Geistlichen / vnd Mönchen im Papstum / ein sebertz ist gegen sie. Ofte werden sie auch entzückt / auch vber Tisch bey den Leuten / Das sie sitzen / als wehren sie Tod. Thun auch zu weilen grosse Wunderzeichen dazu. Wen solte nu solchs nicht ergern vnd bewegen? Du aber / wenn dir solche fürkommen / So wisse vnd gedencke / Das sie dennoch nichts von deinem Artikel / oder von deinem WELCH Ihesu Christo wissen / noch halten / Darumb so mus es falsch sein. Denn der Teufel kan auch ernst sein / sawer sehen / viel sagen / falsche Wunder thun / vnd die seinen entzücken. Aber Ihesum Christum mag er nicht leiden / noch hören. Darumb so wisse / Das solche Türckische Heiligen / des Teufels Heiligen sind / Die durch ir eigen grosse Werck wollen from vnd selig werden / vnd andern helfen / on vnd ausser dem einigen WELCH Ihesu Christo / Vnd verfären also beide / sich selbs / vnd alle andere. Die diesen Artikel von Ihesu Christo nicht wissen / oder nicht achten / Aller dinge / wie vns vnser Mönche haben wollen zum Dimel helfen / mit irer eigen Heiligkeit.

Türcken komen offt zusammen in iren Kirchen zum Gebet.

Inm andern / wirstu auch finden / das sie in iren Kirchen / oft zum Gebet zusammen komen / Vnd mit solcher Zucht / stille / vnd schweigen eusserlichen geberden / beten / Das bey vns in vnsern Kirchen / solch Zucht vnd stille auch nirgend zu finden ist. Denn da sind die Mönche an sonderlichem ort / Vnd so verhüllet / das man keine kan ansehen / Das auch vnser gefangen Brüder in der Türckey / klagen vber vnser Vöck / Das nicht auch in vnsern Kirchen / so still / ordenlich / vnd geistlich sich zieret vnd stellet. Sibe / das möcht abermal ein solch gedanken geben in dein Hert / vnd sagen / Fürwar / so fein halten vnd stellen sich die Christen nicht in iren Kirchen etc.

Da drücke abermal mit dem daumen auff einen Finger / Vnd dencke an Ihesum Christum / Den sie nicht haben noch achten. Denn las sich zieren / stellen / geberden / wer da wil / vnd wie er wil / Glaubte er nicht an Ihesum Christ / So bistu gewis / Das Gott lieber hat / essen

essen vnd trincken im Glauben/ denn fasten one Glauben/ Lieber we-
nig ordenlich geberde im Glauben/ denn viel schöner geberde one Glaubt-
ben/ Lieber wenig Gebet im Glauben/ denn viel Gebet one Glauben.
Christus vrtheilt doch im Euangelio Luce 7. Das die arme Sünder in
frömer were/ mit wenigen Geberden/ denn Simon der aussetzige mit
allem seinem geprenge. Vnd der arme Sünder der Zölnner/ musste besser
sein on fasten vnd feiren/ denn der hochmütige Phariseer mit seinem
fasten/ vnd aller heiligkeit/ Vnd sprach dazu wider die hübschen vnglei-
bigen Phariseer alle/ die doch heilig anzusehen waren/ Durn vnd Zöl-
ner werden ehe gen Himmel komen/ denn jr.

Christus vrteil
von der Sünden
ein vnd Sünden

Zum dritten/ wirsu auch Walsarten zu den Türckischen Heiligs-
gen daselbs finden/ Die doch nicht im Christen glauben/ Son-
dern in Mahomets Glauben gestorben sind/ Wie sie bekennen/
vnd rhümen/ Da geloben sich die Türcken hin/ Lauffen vnd ruffen sie
an/ aller massen/ Wie wir zu vnsern Walsarten gelauffen sind/ vnd
vnser Weiligen angeruffen. haben. Es wird auch vielen geholffen/ vnd
geschehen viel grosser Zeichen/ Gleich wie bey vns auch geschehen
ist. Von solchen falschen Wunderzeichen/ haben wir offft vnd viel ge-
schrieben/ Die bey vns/ von den Weiligen/ als wir gemeinet/ vnd bey
den Walsarten geschehen/ Das auch etliche Todten aufferweckt/
Blinden sehend/ Lammen gehend worden sind/ vnd dergleichen/ Wie
dem Christus verkündiget hat/ Matth. 24. Das die falschen Christi/
vnd falsche Propheten solche Wunder thun solten/ Das auch die Ams
erwelten möchten verführet werden/ Des gleichen S. Paul 2. Thessal. 2.
auch verkündigt. Denn das ist dem Teufel ein geringes/ einen Men-
schen zu plagen/ Das er vnd jederman nicht anders meinet/ denn er sey
blind/ lam/ tod. Darnach wenn er damit hat seine Abgötterey ange-
richtet/ vnd die Leute von Christo/ etwa zum Weiligen/ das ist sich selbs)
anzuruffen getrieben/ als denn ablasse zu plagen/ Das der Mensch
glaube/ sein Weilige hab im geholffen. Er kan auch wol so viel Kunst/
Das er zu weilen rechte Kranckheit vertreiben/ vnd rechte Schreden
heilen kan. Denn er ist ein Doctor vber alle Doctor in der Ertzney/
Dazu ein Fürst der Welt. Sihe/ was Wunder thut er bey vnd durch
sein Zauberer/ Wie seltsam er jnen hilfft/ vnbegreifliche ding zu
thun.

Walsarten zu
den Türckischen
Heiligen.

Viel grosser sel-
chen geschehen
in der Thurey

Teufel ist ein
Doctor vber alle
le Doctor in der
Ertzney.

Zauberer.

Was thut er dem heiligen Man Hiob/ Welchein Wetter vnd
donner macht er in der Luft/ Vnd verbrand jm alle sein Gut/ vnd
tödtet jm seine Kinder. Dazu schlug er jm seinen eigen Leib/ mit grew-
lichen bösen Blattern/ vnd Schweren. Sihe/ wie er vnsern Herrn
Christum selbs in den Lüfften fürte/ auff den Tempel/ vnd vom Tem-
pel auff den hohen Berg/ Als were er sein Gott/ Vnd zeigt jm alle
Reich auff Erden/ in einem Augenblick. Kan er nu Wetter machen/
Blattern schaffen/ in Lüfften führen/ Vnd also mit den Weiligen spie-
len/ Dazu mit Christo selbs/ Was solte er nicht vermügen mit seinen
Gottlosen vnd Vnchristen? Darnumb sey gewarnet/ Wenn du in der
Türckey Zeichen sehen oder hören würdest/ Das du gedenckest bey
dir selbs/ vnd sprichest/ Vnd wenn du alle Todten auffweckest/ vnd
alle Zeichen thuest/ Weil du daneben Ihesum Christum verleugnest/
vnd lesterst/ oder nicht kennen wilt/ So glenbe dir der Teufel an meis-
nem stat/

Wie hart der
Teufel Hiob an
getastet etc.

M m m m iij ner stat/

Luce .7.

Matth. 24.

2. Thess. 2.

Matth. 4.

284
Eine Heerpredigt wider den Türcken/

ner stat/ Ich wil viel lieber on Zeichen vnd Wunder/ bey meynem schwachen Christo bleiben/ denn zu dir starcken vnd mechtigen Wundertheter fallen.

Wunder so/ in Christus namen nicht geschehen.

Wd ist zwar in der Türckey das vorteil/ Das man solche falsche Wunder leichtlich kennen/ vnd sich da für hüten kan/ Weil dieselbigen nicht in Christus namen geschehen/ Sondern wider Christus namen/ in des Mahomets namen. Denn wie gesagt/ sie halten nichts von Christo/ Spotten vnd lestern viel mehr die Christen mit dem namen Christi/ Als mit eines vntüchtigen Heiligen namen/ Der die sünden verlesst/ vnd inen nicht hilfft wider den Mahomet. Aber bey vns vnter dem Papsthum/ sind solche falsche Zeichen/ viel fehrlicher vnd schwerer zu erkennen/ Weil sie bey vns/ als bey den Christen/ vnd vnter dem namen Christi/ als von seinen Christlichen Heiligen geschehen. Da hat er sein recht Teufelspiel/ vnter dem namen Christi/ die Leute von Christo zu führen/ auff's aller geschwindest vnd behendest/ wie Christus spricht/ das solche falsche Christi/ möchten auch die Menschen eruelten verführen.

Falsche Zeichen vnter dem Papsthum.

Strenge vnd erbarlicher wandel bey den Türcken.

Im vierdten/ wirs zu sehen/ bey den Türcken/ nach dem eusserlichen Wandel/ ein tapffer/ strenge/ vnd erbarlich Wesen. Sie trincken nicht Wein/ Sauffen vnd fressen nicht so/ wie wir Deutschen thun/ Kleiden sich nicht so leichtfertiglich/ vnd körtlich/ Bawen nicht so prechtig/ prangen auch nicht so/ Schweren vnd fluchen nicht so/ Daben grossen trefflichen gehorsam/ zucht/ vnd discre gegen irem Keiser vnd Derrn/ Vnd haben ir Regiment eussertlich gefasset/ vnd im schwang/ Wie wirs gerne haben wolten in Deutschen Landen. Vnd wiewol ir Gesetz zu lest/ Das einer mag zwelff Eheweiber haben/ Vnd dazu Megede oder Beischlefferin/ wie viel er wil/ Vnd dennoch alle Kinder gleich Erben sind/ So halten sie doch solche Weiber alle in grossen zwang/ vnd gehorsam/ Das auch der Man für den Leuten/ selten mit seiner Weib einem redet/ Ober nichts fertiglich bey ir sitzet/ oder schertz. Denn ob wol der Man im solche Weiber leest vertrauen durch die Priester/ So behelt er doch das Recht vnd die macht/ von sich zu lassen/ welche er wil/ Nach dem sie verdienet/ oder sie lieb hat/ oder gram wird. Niemit zwingen sie ire Weiber gewaltiglich. Vnd wiewol solche Ehe/ nicht ein Ehe für Gott/ Sondern mehr ein schein ist/ denn ein Ehe/ Noch halten sie damit ire Weiber in solchem zwang/ vnd schönen gebarden/ Das bey inen nicht solch fürwitz/ vppigkeit/ leichtfertigkeit/ vnd ander vbersziger schmuck/ kost/ vnd pracht vnter den Weibern ist/ als bey vns.

Die Türcken haben viel Weiber zc. die sie in grossen gehorsam halten etc.

Türcken behalten inen die macht/ Weiber von sich zu lassen/ welche sie wollen etc.

Wd ist solcher schein auch wol so ein gros Ergernis einem vnter berichten vnd schwachen Christen/ Als kein gülden Bilde zu Babylon den Jüden gewest ist/ Vnd kein Cartenser Kloster bey vns ist/ Weil bey vns kein Orden so heilig ist/ Der nicht Wein trincket/ Vnd kein Weib noch Jungfraw/ dermassen im Saum leben mus. Darumb sihe dich für/ Vnd drücke abermal den finger mit dem daimen/ Denn du findest auch in diesem stücke deinen Christum nicht/ Das hilfft

Hilff denn solch schön ding / So es aussere vnd wider Christum ist: Da magstu wol sagen das Sprichwort: Es ist schön böse / Aber bey vns ist / Aber feste. Dennes ja besser in Christo messig Wein trincken / vnd frölich sein / Denn aussere Christo solch trefflich sauer ding fürgeben / das weder Propheten noch Apostel / noch Christus selbst hat fürgegeben. Denn Christus als vnd tranck / beide mit Man vnd Weibern / beide mit Pharisern vnd Jüdnern. Aber die Türcken müssen höher vnd besser machen / denn Gott vnd sein eigen Son selbst machen / Welchen sie doch die weil lestern / vnd verfolgen / Wie vnser Geistlichen vnd Gleisner bey vns auch thun. So wisse nu / das Christus Reich / steht nicht in essen oder trincken / Auch nicht in eusserlichen geberden / Sondern im Glauben des Hertzen / Luce 17. Vnd las dich solch gleissen nichts anfechten.

Schön böse. Aber feste.

Christus Reich steht nicht in eusserlichen geberden Luce. 17.



Wer diese Ergernis / schlegt nu das grosse Glück zu / Das die Türcken so mechtig worden sind / so viel Sieg haben / Die Christen (wie sie meinen) so oft darnidder gelegt haben / vnd bisher so trefflich zugenomen / Das es keine Vermunfft anders deuten mag / denn das jr Heiligkeit solchs verdiene / Vnd jr Glaube vnd wesen Gott so wol gefalle. Darüber sie so starrig / hart / vnd verstockt werden / Das man meinet / es sey vnmöglich / einen Türcken zu bekeren.

Gross Glück vnd Siege der Türcken.

Widerumb halten sie / Das kein erger Volck sey / denn die Christen / Vnd kein schändlicher Glaube / denn der Christliche Glaube. Vnd fallen daher in solchen vberschwenglichen Dohmut / zu lestern vnd zu schenden / Christum / vnd seine Christen / Das sie vnterander thümen / spotten / vnd sagen / Die Christen sind Weiber / Aber die Türcken sind ire Männer / Als weren sie allein eitel Welben / vnd Kiesen / Vnd wir Christen eitel Weiber vnd Memmen / Wissen aber nicht / wie sauer es wird mit jnen ausgehen. Die stoltzen Babylonier waren auch Männer / vnd die Jüden müssen Weiber sein / Aber dieselbigen Weiber / blieben zu letzt beide Man vnd Derr / Da die Babylonier weder Dant noch Dar behielten.

Türcken halten das kein erger Volck sey / denn die Christen / vnter Feindschafftlicher Glaube / den der Christliche Glaube.

Babyloniers

Sehe / vnter diesem heiligen schein der Türcken / ligen verborgen / ja vnuerborgen so viel vngeworren / schrecklicher Grewel / Nemlich Das sie Christum nicht allein leugnen / Sondern auch lestern vnd schenden / mit seinem Blut / sterben / auffstehen / vnd mit allem Gut / das er der Welt gehan hat / Vnd setzen jren Mahomet vber in / Damit sie auch Gott den Vater lestern / Vnd den Teufel an Gottes stat ehren. Dar nach auch solche Bluthunde sind / So grewlich viel Blut vergiessen / vnd Mord begeben / in so viel Lendern / Als nie auff Erden gehört ist. Dazu solch Welsch vnd Sodomisch vnkeuscheit treiben / Das nicht zu sagen ist / für züchtigen Leuten / On was das ist / das sie die Ehe so gar nichts achten / Sind dazu die aller grössten Kenber vnd Verderber aller Land vnd Leute.

Türcken leugnen / lestern vnd schenden Christum.

Türcken sind Bluthunde

Sodomitische vnucht vnter den Türcken.

Und wer wil alle solche Grewel erzelen / Der sie doch keine für Sünde halten / Sondern alles für eitel Tugend / Das heisset Blindheit vber alle Blindheit / Vnd wird solchs alles mit dem eusserlichen Mumm iij schein

Eine Heerpredigt wider den Türcken/

schein (wie gesagt) also geschmückt/ Das viel Christen abfallen/ vnd zu irem Glauben/ vnd zu solchem gewulichen/ heyllichen/ schönen/ Teufel williglich sich geben. Vnd zwar/ Wo solche falsche Dreyheit ist/ Da müssen alle Laster auff ein hauffen sein/ Wie wir wol sehen an vnsern Geistlichen/ Das jr lestern/ Dohmut/ mord/ geitz/ vnzucht vnd aller Laster kein mas ist.

Wo mit die Tü-
cken sich trösten

thibz
in vben
ez nicht
Th. 1. 1. 1. 1.

By Gott ist
nicht so zornig.

Darauff sol ein
jeder sehen/was
Gott gebent vñ
verbeut.

Willst du dich
nicht mit
vnd vñ
vñ vñ
vñ vñ
vñ vñ
vñ vñ
vñ vñ

Trost an die so
in der Tücker
gefangen sind.

Willst du dich
nicht mit
vnd vñ
vñ vñ
vñ vñ
vñ vñ
vñ vñ
vñ vñ

Willst du dich
nicht mit
vnd vñ
vñ vñ
vñ vñ
vñ vñ
vñ vñ
vñ vñ

Sie trösten sich aber mit diesem Spruch/ Ey mein Herr/ Gott so viel Leute/ so lange solt irren vnd verdammen lassen/ Wie sich vnser Endechrist auch tröstet/ Welcher Spruch oder gedanken/ auch wol kan einen baroffelligen Christen stoßen/ vnd einen halsstarrigen Zuben stercken. Gleich wie sich die Jüden vorzeiten/ auch damit setzten wider die heiligen Propheten/ vnd sprachen/ Ey Gott ist nicht so zornig/ Er wird nicht so vbel thun/ Wie Moyses schreibt/ vnd die andern. Aber man mus diesen Spruch vnd gedanken/ aus den augen thun/ Vnd von Gottes werck oder Urteil/ nicht richten/ nach Menschen werck oder Urteil. Denn es ligt nicht dran/ Ob viel oder wenig Menschen glauben/ oder nicht glauben/ Vnd ob dampft oder selig werden/ Sondern da ligt an/ Was Gott geboten/ oder verboten hat/ Was sein Wort oder nicht sein Wort sey/ Das ist man auffsehen/ vnd nachdenken/ Vnd die gantze Welt nicht achten/ ob sie gleich allzumal zum Teufel füren. Denn Gott vnd sein Wort bleiben/ ob gleich Himel vnd Erden vergehen. Darumb halt fest/ halt fest/ sage ich/ an deinem Christo/ Das du für solchen Pfeilen vnd stürmen des Teufels/ sicher sein/ vnd ein Christ bleiben mügest/ So wirstu selig/ Las Türcken vñ alle Gottlosen/ wenn sie nicht anders wöllen zum Teufel faren. Das sey von der Vermanunge an die Gefangene/ Auff das sie im Glauben feste bleiben/ wider alle Ergernis vnd anfechtungen.

NWöllen wir sie auch trösten/ Das sie gedültig sein sollen in irem Gefengnis/ Vnd alle jr Klende/ vmb Gottes willen williglich leiden vnd tragen. So mercke nu/ wo es Gott verhenget/ Das du vom Türcken gefangen/ weggeführt/ vnd verkauft wirst/ das du musst ires willens leben/ vnd ein Knecht sein/ So dencke/ das du solche Klende vnd dienst/ von Gott zugeschickt/ gedültig/ vnd willig annemest/ Vnd vmb Gottes willen leidest/ Vnd auff aller treulichst vnd vleissigst deinem Herrn/ dem du verkauft wirst/ dienst/ Vnangesehen/ das du ein Christ/ vnd dein Herr ein Weide oder Türcke ist/ Darumb er nicht werd solte sein/ das du sein Knecht sein soltest. Vnd bey leibe lauffe nicht weg/ wie etliche thun/ Vnd meinen/ sie thun recht vnd wol daran. Etliche auch sich selbs erseuffen/ oder sonst erwürgen. Nicht/ nicht so/ lieber Bruder/ Du musst dencken/ Das du deine Freiheit verloren hast/ vnd Eigen worden bist/ Darans du dich selbs/ on willen vnd wissen deines Herrn/ nicht one Sünde vnd vnghehorsam/ wircken kanst. Denn du raubest vnd stiehlst damit deinem Herrn/ deinen Leib/ Welchen er gekauft hat/ oder sonst zu sich bracht/ Das er forthin nicht dein/ Sondern sein Gut ist/ Wie ein Diebe/ oder ander seine Habe.

Denn hie ist's zeit/ zu gehorchen/ vnd zu halten/ die Sprüche S. Petri

Corint. 7
E. h. 5.
Coloff. 3.

Petri. 2.

Gene. 30.

Gen. 19.
Ecc. 1.

Dan. 1.
Psalm. 137.

Petri vnd Pauli/ da sie leren/ Das die Knechte oder Leibeigen sollen
ihren leiblichen Derrn gehorsam/ trew/ demütig/ ehrsam/ vnd vleissig
sein/ Nicht anders/ denn als dienen sie Christo dem Derrn selbs/
Ob gleich die Derrn Vnchristen oder böse sind/ Wie du lesen magst

*Gehorsam der
leibeig. n gegen
ihre Herrn*

*1. Cor. 7. Eph. 6. vnd Colos. 3. Ir Knechte seid gehorsam in allen durr
gen ewern leiblichen Herrn/ Nicht mit dienst für augen/ als den men
schen zu gefallen/ Sondern mit einseitigkeit des Herken/ vnd mit
Gottes fürcht etc. Auch 1. Pet. 2. Denn wo du sonst ein rechter Christ
bist/ Schadet dir solcher Dienst vnd elend nicht/ Ja wo du sein kanst
Christlich vnd gedültig brauchen/ Ist dir gut vnd nützlich zur seligkeit/
als dein Creutz/ Darin dein Glaube geübet/ vnd beweret wird.*

*1. Cor. 7.
Eph. 6.
Colos. 3.*

Petri. 2.

*Edencke an die Exempel aller Heiligen/ Sihe/ wie der Ertz
vater Jacob/ dem schalckhafftigen argen Laban seinem schweher dies
net vmb Kachel/ Vnd hielt im seinen Dienst trewlich aus/ Gene. 30. Vnd
darnach sein Son Joseph/ Wie derselbige seinem Vater gestolen/ vnd
verkauft von seinen eigen Brüdern/ in Egypten seinem heidnischen
Derrn so trewlich dienet/ Vnd drüber in Kercker kam/ Aber zu letzt
herrlich heraus kam/ vnd ein Herr des Lands ward/ Gene. 39. Item/
wie einen schweren Dienst das gantze volck Israel musste thun lange
zeit dem Könige Pharao in Egypten/ Exodi 1. Vnd lieff doch keiner
aus seinem Dienst/ Wie vnsehlachtig oder Weidnisch vnd böse ire
Derrn waren.*

*Jacob dienete
Laban vmb
Kachel Gene. 29.*

*Josephs trew
gegen seinem
heidnischen
Herrn.*

Gene. 30.

*Gen. 19.
Exodi 1.*

*Item hernach/ War das nicht ein schwerer Dienst/ Da das
Königreich Israel/ gen Assyrien/ Vnd hernach/ das Königreich Ju
da/ gen Babylonien gefüret ward/ Da mussten König/ Königin/ Für
sten/ Priester/ Propheten/ vnd viel heiliger Leute/ denn du bist/ dienen/
vnd Knechte sein/ Wie Daniel vnd seine Gesellen (Daniel 1.) vnter dem
grausamen Könige/ Da sie viel fehrtigkeit Leibs vnd Seelen teglich
warten/ vnd auch dulden mussten/ mit aller schmach vnd spot/ Wie
der 137. Psalm wol anzeiget/ Super flumina Babylonis &c. Da sind freilich
auch vngedültige Jüden gewest/ Die geheulet/ geklaget/ gestucht/ vnd
gemurret haben/ Etliche dazu vom Judenthum gefallen/ vnd Weiden
worden sind. Aber es musste gleichwol sein Die Fromen hatten gedult/
Lieffen nicht weg/ Sondern dienen mit aller trew/ vnd vleis/ Wie
Daniel vnd seine Gesellen/ Vnd blieben im rechten Glauben/ Darumb
wurden sie auch erhöhet/ vnd von Gott gnediglich vnd wunderlich
erlöset.*

*Schwerdienst
des volcks Is
rael in Assyr.
vnd hernach Ju
da in Babel Da
sind vnd seine
Gesellen.*

*Dan. 1.
Psalm. 137.*

*Und das wir zum neuen Testament komen. Musste nicht Chri
stus die Jüden vnd den Weiden Pilatum vnd Herodem/ mit
sich machen lassen/ was sie wolten? Musste nicht S. Paul
us gefangen sein/ vnd fast alle Apostel/ Etliche in das Elend ver
stossen vnd verbannet/ Als S. Johannes in Pathmos. Vnd hernach
viel heiliger Marterer/ aus Rom vnd andern Stedten/ von Wang
vnd Dof/ von Weib vnd Kind/ in ferne wüßte Insulen vertrieben/
Vnd daselbs in Steinbrüchen/ vnd andere schwere arbeit/ wie die Es
sel/ erbeiten? Warumb woltestu es besser haben/ denn dein Derr
Christus selbs/ mit allen seinen Heiligen/ im alten vnd neuen Tes
tament? Der Jünger solt nicht besser haben/ denn sein Meister/
(spricht*

Christus

*Paulus.
Johannes
Marterer.
Christi.*

Eine Heerpredigt wider den Türcken/

(Spricht Christus) Denn ist er rechtschaffen/ Wenn es jm gehet/will
seinem Meister/ Luce 6.

Unwillige vnd
vngedultige
Knechte.

Wt vnwillen vnd vngedult thustu nicht mehr/denn das du de
nen Herrn/ des Knecht du worden bist/ ergerst/ vnd deste böser ma
chest/ Schendest dazu die Lere vnd den namen Christi/ Als seien die
Christen solche böse/ vntrewe/ falsche Leute/ Die nicht dienen/ Son
dern entlauffen/ vnd sich selbs entwenden wollen/ als die Schelck
vnd Diebe/ Vnd werden dadurch in jrem Glauben berter/ vnd verstock
ter. Widerumb/ wo du trewlich vnd vleissig dienetest/ würdest das
Euangelium vnd den namen Christi/ schmücken vnd preisen/ Das dein
Herr/ vnd vielleicht viel ander/ wie böse sie weren/ sagen müßten/
Wolan/ mi sind doch die Christen/ ein trew/ geborsam/ from/ demüthig/
vleissig Volk/ Vnd würdest dazu der Türcken glauben damit zu schand
den machen/ Vnd vielleicht viel bekeren/ Wenn sie sehen würden/ das
die Christen/ mit Demut/ gedult/ vleis/ trew/ vnd dergleichen Tugent
den/ die Türcken so weit vbertreffen. Das meinet S. Paulus/ Dar
Tit. 3. spricht/ Die Knechte sollen die Lere vnser s Herrn schmücken
oder zieren in allen dingen.

Trewe vñ vleis
sige Knechte.

Einem Türcken
oder Heiden die
dienen.

Denn/ wie böse kans denn sein/ einem Türcken oder Heiden zu
dienen? So fern du gäubig/ vnd ein Christ bist/ vnd bleibest/ Was
doch hiebey vns mancher dienen/ einem Huden/ Tyrannen/ oder bö
sen Herrn. Ja wie müssen wir thun vnter dem Papstum/ Da vnser
Tyrannen/ vns fangen/ zwingen/ veriagen/ treiben/ brennen/ töpffen/
eruffen/ vnd erger mit vns handeln/ denn die Türcken mit dir thun/
Noch müssen wir weichen/ dulden/ leiden/ dienen/ helfen/ raten/ bes
ten/ heben/ vnd tragen/ Welchs du alles mit vns wagen/ vnd warten
müßtest/ Wo du mit vns woltest ein Christ sein/ vnd Christum bekens
nen/ Denn der Papst in dem Stücke viel erger ist/ denn der Türcke.

In was fahr
die Christen vn
ter dem Papst
sind.

Türck zwinget
niemand Christ
stum zu verleug
nen.

Der Türcke zwinget doch niemand Christum zu verleugnen/
vnd seinem Glauben anhangen/ Vnd wenn er gleich auff bößes
wütet mit leiblich morden an den Christen/ So thut er damit nichts
(so viel an jm ist) denn das er den Dimel voll Heiligen machet. Denn
seine Lestörung wider Christum/ vnd sein euffertlicher heiliger Schein
zwingen nicht/ Sondern versuchen/ vnd locken. Aber der Papst eben
damit/ Das er wil nicht Feind noch Türcke/ Sondern der liebe Vate
r/ Ja der allerheiligst Vater/ vnd allertreueste Hirte sein/ füllet er so
viel an jm ist/ die Helle mit eitel Christen/ Denn er reißet die edlen
Seelen von Christo/ durch seine lesterliche Menschenlere/ Vnd fñhet
sie auff eigen Gerechtigkeit/ Welchs ist das rechte geistlich morden/
Vnd schier so gut/ als des Mahomets oder Türcken lere vnd leste
rung. Wo man aber jm solcher Heilischen Teuffischen verfürungen/
nicht wil gestatten/ Nimpt er sich des Türcken weise auch an/ vnd mer
det auch leiblich/ Vermöchte ers/on zweivel/ Er solt wol größter Worb
vnd Blutnergießen anrichten/ denn der Türcke/ Wie sie bisher wol bes
weist haben/ mit so viel Kriegen/ betzen/ vnd reitzen/ vnter Kaiser vnd
Königen etc.

Der Papst mor
det die Christen
geistlich/ durch
seine lesterliche
Menschenlere.

Den Teufel fins
der man oberals
da heimen.

Somma/ Wo wir hin komen/ Da ist der rechte Wirt der Teu
fel daheim. Komen wir zum Türcken/ So faren wir zum Teufel/
bleiben

bleiben wir vnter dem Bapst/ So fallen wir in die Velle/ Eitel Teufel auff beiden seiten/ vnd allenthalben. So siehet es leider jtz in der Welt/ Vnd geben die sprüche Christi vnd S. Pauli in vollem schwange/ Das in den letzten tagen/ sol sehrliche vñ grausame zeit sein/ Da der Teufel los worden/ alle Welt verfürret/ Vnd solch jamer vnd not anrichten/ Das kein Mensch künd selig werden/ Wo Gott dieselbigen tage nicht würde verfürzen/ vmb seiner Auserweleten willen/ Es mus also gehen zur Letzte/ Das der Teufel die Christenheit mit aller macht/ auff allen seiten angreiffe/ beide leiblich vnd geistlich/ Vnd sein bestes vnd höchstes an jr versuche/ Damit ein ende.

Der Teufel greiffet zu dieser sehrlichen vñ grausamen zeit die Christenheit an mit aller macht etc.

Drumb lass vns wachen vnd wacker sein in festem Glauben an Christum/ Vnd ein iglicher halt sich vnter seiner Oberkeit/ gehorsam/ Vnd warte/ was Gott machen wird/ Vnd las gehen/ was da gebet/ Faren/ wie es feret/ Es ist doch hinfurt nichts Guts mehr zu hoffen/ Das Töpffen ist zubrochen/ vnd die Suppen verschütt/ Wir mügen die Scherben vollend hinach wagen/ Vnd so viel es möglich ist/ guts muts dazu sein/ Wie vns Christus leret/ vnd spricht von dieser bösen zeit/ Luce 21. Wenn jr solchs sehet/ das angehet/ So sehet auff/ vnd richtet euer Heubter auff/ Denn euer Erlösung kömpt/ vnd ist nahe.

Hinfurt ist nichts guts mehr zu hoffen.

Doch das ich das nicht vergesse/ Wenn du vnter dem Türcken bist/ vnd dienen musst/ wie gesagt ist/ So soltu solchen Dienst nicht weiter verstehen noch deuten/ denn so fernes deinem Dausherrn nützet zu seinen gütern. Wenn er dich aber zwingen wolt/ wider die Christen zu streiten/ Da soltu nicht gehorsam sein/ Sondern lieber alles leiden/ was er dir thun kan/ Ja viel lieber sterben. Denn du hörest hie/ Das Daniel vom Türcken schreibt/ sein Streit sey wider die heiligen Gottes/ die jm nichts gehan haben/ Vnd vergeusst eitel vnschuldig Blut. Da mustu dich für hüten/ Das du dich des nicht teilbaffrig machest/ Gleich wie du deinem festerlichen Abgott vnd Mahomet nicht musst zu fallen/ Ob du gleich vmet jm dienen musst.

Wider die Ehretzen zu streiten/ sol sich kein Knecht/ seinen Türcischen Herrn zwingen lassen.

bleib doch der frome Naaman 4. Reg. 5. in seines Herrn Königs dienst/ Vnd betet auch mit jm in seinem Tempel/ Aber dennoch betet er seinen Abgott nicht an. Vnd die lieben heiligen Marterer S. Moritz vnd sein Gesellen/ Da sie der Kaiser hies wider die Christen streiten/ woken sie es nicht thun/ Wurffen die Waffen weg/ vnd sprachen/ Wenn er wolt wider die Christe streiten/ Dürffte er keine andere suchen/ Sie weren selbs da/ als Christen Leute/ bereit zu leiden was er wolte. Eben also soltu deinen Dienst den Türcken auch leisten/ Das du damit nicht wider die Christen/ noch wider Gott strebest/ Sondern allein deinem Daus vnd Gütern zum besten helffest.

Naaman. 4. Regum 5. S. Moritz vnd seine Gesellen wolten wider die Christen nicht streiten.

Sichs wil ich auch gesagt vnd geraten haben allen den jeinigen/ So vnter vnserm Kaiser/ Bapst/ Fürsten/ leben/ Das sie sich nicht gebrauchen lassen/ wider das Euangelium/ oder wider die Christen zu streiten/ oder sie zu verfolgen/ Denn damit werden

Christen sollen sich nicht brauchen lassen/ wider das Euangelium zu streiten.

Auslegung der X. Gebot aus dē XIX. vnd XX. C.

werden sie vnschuldig Blut auff sich laden/ Vnd nichts bessers sein/ denn die Tärcken. Mus man Gott mehr gehorsam sein/ denn den Menschen. So hat Gott keinem Herrn die Oberkeit dermassen gegeben/ oder die Leute vnterworffen/ Das er damit solle wider Gott/ vnd sein Wort streben oder fechten. Vnd ist auch in solchem Fall/ kein Vnterthan seiner Oberkeit/ ein har breit schuldig oder verward/ Ja es ist als denn schon kein Oberkeit mehr/ Wo solchs geschicht/ Sondern die Vnterthanen sind schuldig/ der Oberkeit leiblich zum besten zu dienen/ Das Friede auff Erden erhalten werde/ Vnd dis leiblich Leben müge deste sicher sein/ vnd wol stehen.

Wer Gott der Vater aller Gnaden vnd Weisheit/ wolle vns diese zeit gnediglich verkürtzen/ Vnd vns mit Weisheit vnd strecke begaben/ vnd bereiten/ Das wir dieweil weislich vnd manhaftig wandeln/ Vnd der zukunfft vnfers lieben WErn Ihesu Christi frölich warten/ vnd von diesem Jamerthal seliglich scheiden mügen/ Dem sey lob vnd danck/ ehre vnd preis in ewigkeit/ Amen.

Auslegunge der X. Gebot/

ans dem XIX. vnd XX. Capitel des II. buchs

Mose/ Geprediget durch D. Mar. Luther.

Anno D. M. XXIX.

In diesen zweien Capiteln werdet jr hören/ Wie Gott dem Volck Israel die X. Gebot gegeben/ vnd es damit geübet hat/ Wie folget.

Ich wil aber treflich gewarnet vnd ermanet haben/ alle die/ so ander Leute leren wollen/ Gottes wort führen vnd predigen/ Das sie sich wol mit allem vleis vnd ernst fürsehen/ Das sie ja den Mosen recht leren/ vnd dem Volck fürtragen/ Nemblich/ wo er Gebot gibt/ wo er was fodert/ vnd

Mose ist ein
Gesetzgeber der
Juden etc.

CS

treibt/ Das man in da las ein Meister/ Lerer/ vnd Gesetzgeber der Jüden bleiben/ Vnd in nicht treibe auff die Heiden oder Christen/ Ir Gewissen damit nicht weder verstricke noch verwirre/ Denn er vns nicht weiter angehet/ denn als fern er mit dem natürlichen Gesetz vberlein kömpt/ Wir haben vnsern Meister Christum Ihesum/ Der vns fürgehalten hat/ was wir wissen/ halten/ thun/ vnd lassen sollen.

Das ist aber wol war/ das Mose/ neben den Gesetzen/ schreibt/ auch